Breslauer Zeitung.



Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 1⅔ Thlr., Wochen-Abonnem. 5 Sgr., außerhalb pro Quartal incl. Porto 2⅛ Thlr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr., Reclame 5 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 452. Mittag-Ausgabe. Fünfundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 28. September 1874.**

Deutschland.

Berlin, 26. September. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den Major und etasmäßigen Stabsoffizier im 2. Garde-Dragoner-Regiment v. Saldern-Ahlimb, den Major a. D. August v. Risselmann, auf Görbitsch bei Reppen, den Hauptmann aggregirt dem 2. Garde-Regiment zu Fuß, commandirt zur Dienstleistung bei Sr. Hoheit dem Herzog von Anhalt, Friedrich Wilhelm v. Kamptz, den Major a. D. Freiherrn v. Rössing, zu Berlin, den Hauptmann à la suite des Grenadier-Regiments Kronprinz (1. Ostpreußisches) Nr. 1 und vom Nebenetat des Großen Generalstabes v. Usedom, den Rittergutsbesitzer Ernst Detlof v. Winterfeld, auf Schloß Freyenstein, Kreis Ostpriegnitz, den Kammerjunker und Legations-Secretär, zur Zeit commissarischer Landrath des Herzogthums Lauenburg, Andreas Grafen v. Bernstorff zu Ratzeburg, den Hauptm. à la suite des Garde-Füsilier-Regiments und Adjutanten des Kriegs-Ministers Arnold v. Roon, den Legationsrath Richard v. Schmidthals im Haag, den Rittmeister im Regiment der Gardes du Corps, Rudolph v. Rabe, den Rittergutsbesitzer Hans v. Weiher, auf Vietzig bei Lauenburg in Pommern, den Hauptmann a. D. Peter von le Fort, auf Pulow bei Lassan, den Major im 3. Pommerschen Inf.-Regiment Nr. 14 Emil v. Sebottendorff, den Prem.-Lieutenant a. D., Amtsvorsteher und Rittergutsbesitzer Eckardt von der Lühe, auf Zarnefanz bei Belgard, den Rittmeister und Escadrons-Chef im Westpreußischen Kürassier-Regiment Nr. 5 Oldwig v. Natzmer, den Kreisrichter Dr. juris Hans Otto v. Schweinitz, zu Glogau, den Laudesältesten Otto v. Watzdorf, auf Schönfeld, Kreis Kreutzburg in Oberschlesien, den Rittmeister und Escadron-Chef im 1. Schlesischen Dragener-Regiment Nr. 4 Emmerich von Beöczy, den Premier-Lieutenant der Reserve des 2. Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 8 Emil Freiherrn v. Uechtritz, auf Marczaltheö im Veszprémer Comitat in Ungarn, den Oberst und Commandeur des 1. Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 4 Otto von Gontard, den Grafen Gustav Adolf von Bentinck, zu Hannover, den General-Major z. D. Clemens von Dannenberg, zu Wesel, den Hauptmann in der 8. Gendarmerie-Brig. Th. v. Rommel, den Hauptmann und Compagnie-Chef im 4. Garde-Grenadier-Regiment Königin Eugen von Gerhardt, den Hauptmann und Compagnie-Chef im 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 47 Leopold von Winning, den Freiherrn George von Wöllwarth-Lauterburg, auf Hohenroden bei Essingen in Würtemberg, den Rittergutsbesitzer von Restorff, auf Werle bei Grabow in Mecklenburg, den Rittergutsbesitzer Friedrich von Graevenitz, auf Waschow bei Wittenburg in Mecklenburg, den Rittergutsbesitzer Vollrath von Maltzan, Freiherrn zu Wartenberg und Penzlin, auf Rothenmoor bei Moltzow in Mecklenburg, den Königlich sächsischen Regierungs-Rath Gerald, Freiherrn von Seckendorff-Gudent, zu Leipzig, den Fürstlich schwarzburg-sondershausenschen Staats-Rath und Kammerherrn Rudolf von Wolffersdorff, zu Sondershausen, den Königlich ungarischen Rittmeister und Commandanten der 29. Honved-Ulanen-Escadron Stefan Grafen von Schlippenbach, auf Podgradje bei Zlatar in Croatien, den Kaiserlich österreichischen Rittmeister und Escadron-Commandanten im Ulanen-Regiment Kaiser Franz Joseph Nr. 6 Friedrich Freiherrn von Restorff, den Kaiserlich russischen Oberst und Commandeur des Alexopoler Infanterie-Regiments Nr. 31 Wilhelm Theodor de Villiers de l'Isle Adam, nach Prüfung derselben durch das Capitel und auf Vorschlag des Durchlauchtigsten Herrenmeisters, Prinzen Carl von Preußen, Königliche Hoheit, zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens ernannt.

Se. Majestät der König hat dem Kaiserlich österreichischen Statthalter und Landes-Präsidenten im Herzogthum Salzburg, Grafen Sigmund von Thun und Hohenstein zu Salzburg, den Rothen Adler-Orden erster Klasse verliehen.

Se. Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Deutschen Reiches den Vice-Consul Dr. jur. Adolph Jerosch zu Lissabon, den Kaufmann Joao Torlades O'Neill in Setubal und den Kaufmann George S. J. Oliver auf Fayal (Azoren) zu Consuln des Deutschen Reiches ernannt.

Se. Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Deutschen Reiches den Dr. med. Bernhard Otto Kellner in Blömfontein zum Consul des Deutschen Reiches für den Oranje-Freistaat ernannt.

Se. Majestät der König hat dem Kreis-Baumeister Johann Eduard Heß zu Gardelegen den Charakter als Baurath verliehen.

Die Wahl des Rectors der höheren Bürgerschule in Neustadt-Eberswalde, Dr. Wilhelm Fischer, zum Rector der höheren Bürgerschule in Lennep ist bestätigt worden.

Zu Kreisrichtern sind ernannt: der Gerichts-Assessor Thiemann bei dem Kreisgericht in Gardelegen, der Gerichts-Assessor Kaufmann bei dem Kreisgericht in Quedlinburg, und der Gerichts-Assessor Buddenberg bei dem Kreisgericht in Olpe, mit der Function als Gerichts-Commissarius in Attendorn. Zu Amtsrichtern sind ernannt: der Gerichts-Assessor Thöl bei dem Amtsgerichts in Lehe, und der Gerichts-Assessor Meiners bei dem Amtsgericht in Stolzenau. Der Gerichts-Assessor Klausener ist zum Friedensrichter bei dem Friedensgericht in Malmedy, im Landgerichtsbezirk Aachen, ernannt.

Berlin, 26. September. [Se. Majestät der Kaiser und König] hielten gestern die Hofjagd in Hubertusstock ab, von wo die Rückkehr gegen 8 Uhr erfolgte; am Abend erschienen Allerhöchstdieselben im Opernhause.

Heute nahmen Se. Majestät militärische Meldungen, sowie die Vorträge des Militär- und Civilcabinets und des Wirklichen Geheimen Raths von Philipsborn entgegen und besuchten das Zeughaus. Um 5 Uhr fand ein größeres militärisches Diner im Palais statt.

[Hofjagd.] Bei der am Freitag, den 25. d. M., in der Schorfheide unter Leitung des Oberst-Jägermeisters Fürsten von Pleß Durchlaucht abgehaltenen Hofjagd, zu welcher Se. Majestät der Kaiser und König, Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronpriuz, sowie Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen Carl und Friedrich Carl von Preußen und August von Würtemberg dem Programm gemäß bereits am vorhergehenden Abend um 7¾ Uhr auf Jagdschloß Hubertusstock eingetroffen waren, wurden 14 Hirsche, 1 Schaufler und 5 Stück Schwarzwild erlegt. Nach eingenommenem Diner wurde die Rückreise nach Berlin angetreten, woselbst die Ankunft Abends 7½ Uhr erfolgte. (Reichsanz.)

Berlin, 27. September. [Neue Organisationsgesetze. — Dr. Hintzpeter. — Naturalisirte Tunesen. — Bekanntmachung des Magistrats.] Wir waren gestern in der Lage, Ihnen telegraphisch mittheilen zu können, daß die Staats-Regierung entschlossen ist, auf dem Gebiete der Decentralisation und Selbstverwaltung mit durchgreifenden Maßregeln vorzugehen. Die bezüglichen Informationen sind uns heute von wohlunterrichteter Seite bestätigt worden. An sich ist dieser Plan nicht neu; vielmehr sind die betreffenden Arbeiten im Ministerium des Innern schon seit mehreren Jahren vorbereitet worden, ohne daß man bisher zu einem definitiven Abschluß gekommen wäre. Das Gebiet, auf das sich die Reformen, wenn man einmal mit solchen begann, erstrecken mußten, war zu groß, um mit einem Male umgestaltet werden zu können, zumal wenn man dabei in Erwägung zieht, daß die Reorganisation der Verwaltung auf dem Papiere nur als der eine, die Ueberführung in die Praxis aber als der zweite und dabei schwierigere Theil sich darstellt. Der mit der neuen Kreisordnung für die östlichen Provinzen (mit Ausschluß der Provinz Posen) gemachte Anfang indeß drängt naturgemäß nach Vollendung des begonnenen Werkes, und die Regierung ist nicht in der Lage, diese noch weiter hinauszuschieben. Was die einzelnen Punkte der beabsichtigten Reformen anlangt, so ist zunächst, wie wir hören, der dem Abgeordnetenhause vorgelegte Entwurf der Provinzialordnung einer eingehenden Revision unterzogen worden und zwar im Sinne einer starken Provinzialvertretung an der allgemeinen Staatsverwaltung. Ein besonderes Organisationsgesetz wird die Consequenzen auf dem Gebiete der bisherigen Behördenorganisation ziehen; man vernimmt, daß die gegenwärtigen Provinzialregierungen in ihrer bisherigen Verfassung aufgehoben werden sollen. Anscheinend ist die Tendenz darauf gerichtet, die Bezirksregierungen zu beseitigen und den Provinzial-Regierungen collegialischen Charakter zu verleihen mit gleichzeitiger Ernennung von Special-Commissarien, denen die Verwaltung, bezw. Controlle der verschiedenen öffentlichen Anstalten und Institute, wie der Schulen, der Sanitäts-Anstalten, der Bau- u. a. Augelegenheiten, obliegt. Eine Analogie hierfür dürfte vielleicht die s. Z. (durch das Gesetz vom 10. Juni 1861) erfolgte Umwandlung auf dem Gebiete der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung bieten, wo nach Aufhebung der Bergämter deren Functionen und Befugnisse gleichfalls den Ober-Bergämtern übertragen wurden, während die Revierbeamten u. A. als Special-Commissare im obigen Sinne anzusehen sind. Weiterhin wird die Regierung in der nächsten Session dem Landtage ein Gemeinde-Gesetz und eine Kreis-Ordnung für Rheinland und Westfalen vorlegen und ebenso den Entwurf einer Kreis-Ordnung für die Provinz Posen, den die freie Commission deutscher Abgeordneter dieser Provinz bekanntlich schon in der vorigen Session ausgearbeitet hat, mit den erforderlichen Modifikationen aufs Neue einbringen. Es scheint hiernach, daß die kühle Haltung, welche die Regierung in der verflossenen Session den aus den genannten drei Provinzeu an sie gebrachten Wünschen gegenüber zeigte, lediglich aus der Erwägung hervorging, daß die von ihr projectirten großen Organisationsgesetze auf dem Gebiete der inneren Verwaltung bei dem Entwurfe der neuen Kreis- und Gemeindeordnungen für Rheinland-Westfalen einerseits und für Posen andererseits besonders berücksichtigt werden müßten, da ohne eine Anlehnung an jene die betreffenden Arbeiten zum Theil vergebliche bleiben würden. — Kürzlich ging bei Gelegenheit der Confirmation des ältesten Sohnes des Kronprinzen durch verschiedene Blätter ein Notiz in Betreff der Familie Hintzpeter, welche von einem hiesigen Blatte heute dahin berichtigt wird, daß der Vater des Dr. Hintzpeter, des Lehrers des Prinzen Friedrich Wilhelm, nicht Director des Gymnasiums zu Bielefeld, sondern Professor und erster Lehrer an demselben war. Er ist bereits vor längeren Jahren gestorben; auch ist er nicht Erzieher des Kronprinzen gewesen; diese Stellung hatte Prof. Curtius, ein Lübecker, inne. Der verstorbene Professor Hintzpeter war in seiner Jugend Erzieher im Hause des bekannten Oberpräsidenten v. Vincke zu Münster, dessen Sohn Georg v. Vincke auch in Bielefeld das Gymnasium besuchte, wo Professor Hintzpeter sein Lehrer gewesen ist. — Neuerdings ist hier der Fall vorgekommen, daß die Behörde von der Bestimmung des Gesetzes vom 1. Juni 1870 über den Erwerb und Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit, nach welcher ein die Naturalisation Nachsuchender Atteste über seine Person und seine Führung beizubringen hat und zugleich an dem Orte, wo er sich niederlassen will, persönlich anwesend sein muß, Abstand nehmen zu dürfen glaubte. Es handelte sich um die Naturalisation von vier Tunesischen Staatsangehörigen, die, wie ihr allein hier anwesender Bruder angiebt, von der zuständigen Behörde die erforderlichen Papiere nicht erhalten könnten, weil solche dort überhaupt nicht ausgegeben würden. Das königl. Polizei-Präsidium ertheilte ihnen im Einverständniß mit dem Magistrat, nach dem festgestellt war, daß sie Inhaber einer namhaften kaufmännischen Firma in Tunis seien, die preußische Staatsangehörigkeit (welche ihr hier anwesender Bruder bereits vor einigen Tagen erworben hat), obgleich sie sich noch in Tunis aufhalten, aber ihren Wohnsitz bald hierher verlegen wollen. Der neue Preuße und deutsche Staatsangehörige, der schon seit mehreren Wochen auf seinen Wanderungen durch die Stadt mit dem Bädecker in der Hand die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zog, hat jetzt hier ein Bankgeschäft etablirt. — Der hiesige Magistrat hat jetzt eine Zusammenstellung der wesentlichsten Bestimmungen des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheschließung vom 9. März d. J. zur Information und Nachachtung für das Publikum veröffentlicht.

[Der Hof] wird für die nächsten drei Wochen nach jener kleinen Villa in Baden-Baden verlegt werden, die mit zwei in einer Ecke zusammen laufenden Fronten in den Curplatz von Baden-Baden einspringt. Früher dem Regierungsrath Meßmer und jetzt dessen Erben gehörig, wird sie von J. M. der Kaiserin und Königin schon seit etwa zwanzig Jahren bewohnt, trotz des beschränkten Raumes, den sie für eine Hofhaltung bietet, namentlich wenn S. M. der Kaiser und König in Baden-Baden sich aufhält, was bis Mitte, vielleicht Ende October der Fall sein wird. Der Kaiser hat nur einen Salon und ein Schlafzimmer und in Bezug auf die Geselligkeit sind den allerhöchsten Herrschaften gewisse räumliche Beschränkungen auferlegt. Der Speisesaal faßt nicht mehr als höchstens 20 Personen, nicht mehr der Gesellschaftssalon, der die Verbindung zwischen den Gemächern des Kaisers und der Kaiserin bildet. Aber doch sehen Ihre Majestäten jeden Mittag und Abend Gesellschaft bei sich, da Baden-Baden für diese Zeit einen Sammelpunkt der diplomatischen und staatsmännischen Welt des Westens und Südens von Deutschland bildet, und nächstdem viele distinguirte Fremde sich dort einfinden; für den Kaiser ist der diesjährige Aufenthalt gleichsam eine Sommernachkur — ein Ruhepunkt von den Strapatzen der letzten 14 Tage; die Zeit ist zwischen Arbeit und Erholung getheilt, jeden Morgen 9 Uhr kann man beide Majestäten in der Lichtenthaler Allee spazieren gehen sehen und manche Stunde des Tages verbringt der Kaiser auf dem Schlosse von Baden bei seiner Tochter, der Großherzogin von Baden.

Königsberg i. Pr., 27. September. Die Schwurgerichts-Verhandlung gegen die als Rädelsführer bei den Quednauer Unruhen Betheiligten ist gestern Abend 11 Uhr zu Ende geführt worden. Die Geschworenen haben nach sechsstündiger Berathung über 37 Angeklagte das Schuldig, über einen Angeklagten das Nichtschuldig ausgesprochen; bei 16 Angeklagten wurden mildernde Umstände zugelassen. Der Gerichtshof erkannte nach zweistündiger Berathung gegen 20 Angeklagte auf Zuchthausstrafen in der Dauer von 2 bis 5 Jahren auf Verlust der Ehrenrechte von gleicher Dauer und Stellung unter Polizeiaufsicht. Ueber 16 andere Angeklagte wurden Gefängnißstrafen von 4 Monaten bis zu 3 Jahren verhängt, gegen 13 derselben wurde gleichfalls auf zeitweiligen Verlust der Ehrenrechte erkannt. (Fr. J).

Coblenz, 24. Septbr. [Der gesperrte Pfarrer von Niederberg, Friedr. Gottl. Wehn,] welcher im hiesigen Arresthause eine Strafe von ca. 8 Monaten abzubüßeu hat, wurde gestern nach Neuwied transportirt, um sich am dortigen Kreisgericht wegen Beleidigung zweier Polizei-Sergeanten, welche ihn vor vier Wochen in Niederberg verhafteten und nach Ehrenbreitstein transportirten, zu verantworten. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten auf eine Gefängnißstrafe von vier Wochen. Herr Wehn wird seit vorgestern in der hiesigen Strafanstalt streng in Einzelhaft gehalten, auch ist ihm die Selbstbeköstigung entzogen, so daß ihm das Loos jedes anderen Verbrechers zu Theil wird. Es sind bereits Schritte geschehen, um diese Strenge des Gefängnisses von ihm abzuwenden. Gegen das vorletzte Urtheil des Kreisgericht zu Neuwied, welches auf 6 Monate Gefängniß wegen Widersetzlichkeit bei seinem Transporte von Niederberg nach Ehrenbreitstein lautete, hat Herr Wehn appellirt, wie auch die dortige Staatsbehörde gegen das freisprechende Urtheil wegen Beiseiteschaffung der lateinischen Kirchenbücher &c. von Niederberg Berufung eingelegt hat. Wie wir hören, dürfte das Verfahren gegen Pastor Wehn in der nächsten Reichstags-Session zur Sprache kommen.

Aus Kurhessen, 24. Septbr. [Die Affaire Dipperz] hat noch nicht ausgespielt. Vor einigen Tagen begaben sich im Auftrag des Landrathsamts in Fulda Gendarmen in das aufständische Dorf, um den renitenten Pfarrer zu verhaften und über die Grenze zu bringen; allein Herr Helfrich wußte sich auch dieses Mal unsichtbar zu machen, und die Gendarmen mußten unverrichteter Sache abziehen. Nachmittags wurde den Bewohnern mitgetheilt, daß sie bei 1 Thlr. (!) Strafe den Pfarrer nicht beherbergen dürften. Auf die Aufforderung des Landraths, das erledigte Pfarramt wieder zu besetzen und für eine Stellvertretung in demselben zu sorgen, haben 200 „stimmberechtigte Männer" der Pfarrei eine formell höfliche, aber inhaltlich impertinente Zuschrift an das Landrathsamt erlassen, an deren Schluß sie erklären, daß sie außer Stande seien, von der ihnen zugesprochenen Befugniß Gebrauch zu machen; in kirchlichen und religiösen Dingen könnten sie Gewissens halber Weisungen von der weltlichen Obrigkeit nicht annehmen. — In Bockenheim sollte gelegentlich der Fahnenweihe des katholischen Männervereins ein Zug von der Kirche nach dem Festlocal stattfinden. Von dem k. Polizei-Präsidium wurde das Gesuch aber rundweg abgeschlagen. (H. N.)

Offenbach, 25. Septbr. [Das Lager der Lassalleaner] in Offenbach, worin sich wider Stürtz in der Person des „Bevollmächtigten" A. Bleß ein Gegen-Papst aufgethan hat, steht in hellen Flammen. Nach mehreren Entrüstungs-Inseraten in der hiesigen Zeitung zu schließen, scheint eine ungenügende Abrechnung über in die social-demokratische Reichstagswahl-Kasse geflossene Gelder bei diesem ganzen heftigen „Streit unter Brüdern" auch wesentlich mitzuspielen: die Finanzwirthschaft ist überhaupt einer der faulsten Flecken im Bereich Lassalleanischer Weltverbesserungs-Wirthschaft. (Fr. J.)

Weimar, 27. September. [Die erste Landessynode des Großherzogthums] ist heute von dem Geheimen Staatsrath Stichling, im Auftrage des Großherzogs, in der hiesigen Stadtkirche eröffnet worden, nachdem vorher in derselben ein feierlicher Gottesdienst stattgefunden hatte. Die Eröffnungsschrift führt als Gegenstände der Berathung u. A. die Reform des Confirmanden-Unterrichts, die Aufbesserung der Pfarrerbesoldungen und die Ablösung der grundherrlichen Berechtigungen auf.

Baden-Baden, 25. September. [Kaiser-Zusammenkunft.] Dem „N. W. Tagbl." wird geschrieben: Aus guter Quelle verlautet, daß wahrscheinlich in den ersten Octobertagen Kaiser Franz Josef hier mit seiner von England kommenden Gemalin, der Kaiserin Elisabeth, zusammentrifft, und daß gleichzeitig einer Begegnung beider fürstlichen Personen mit dem dann hier weilenden deutschen Kaiserpaare in Aussicht genommen wurde.

Straßburg, 24. September. [Werbungen.] In letzter Zeit lassen sich wieder ziemlich viele junge Leute von dem belforter Werbebureau für das carlistische Lager angeln. Sie erhalten 600 Frcs. baar und 2400 Frcs. nach Beendigung des Krieges. (D. A. Z.)

Oesterreich.

Wien, 25. September. [Ueber die Ankunft der Nordpolfahrer] entnehmen wir der „Presse" noch folgende Details: Gegen fünf Uhr war der Andrang im Perron derart heftig, daß Ordnung gemacht werden mußte, zumal unmittelbar die Einfahrt des Eilzuges bevorstand, mit welchem die Expeditions-Mitglieder bis Floridsdorf fuhren, von wo aus der Zug getrennt wurde, um die Nordpolfahrer separat nach Wien zu bringen. Mit Mühe gelang es, einen weiten freien Raum zu schaffen, indem die Ankommenden sich aufstellen sollten.

Endlich nach sehnsüchtigem Harren traf zunächst der Oderberger Eilzug ein. Die Passagiere waren rasch abgefertigt, obschon der Zug sehr stark besetzt war. Bald darauf signalisirte der Stationschef dem Vice-Admiral v. Pöck, daß der Separatzug in wenigen Minuten eintreffe. Die Offiziere des Landheeres und der Marine traten aus dem Wartesaal heraus und stellten sich im Bogen auf. Langsam kam der Zug auf dem ersten Geleise herein. Schon von Weitem waren die Kränze und das Laubgewinde zu erblicken, mit welchem die Locomotive geschmückt war. Ihre Stirnseite war mit Fahnen und die Mitte mit dem Wappenschilde von Wien geziert, während rechts und links die Aufschriften: „Hoch Weyprecht!" „Hoch Payer!" prangten. Endlich stand der Zug still. Er bestand, da alle jene Persönlichkeiten, welche den Expeditions-Mitgliedern zur ersten Begrüßung entgegengeeilt waren, mitfuhren, aus mehreren Waggons, so daß man der Führer nicht sogleich ansichtig werden konnte. Erst auf den Ruf hin: Im vorletzten Waggon! stürzte Alles dorthin. Die nun folgende Scene spottet aller Beschreibung im Nu wurden von innen und außen die Waggonthüren aufgerissen und namentlich Weyprecht und Payer aus den Waggons förmlich herausgehoben. Payer war der Erste, der den festen Boden unter seinen Füßen hatte und sofort war er von der wogenden Menschenmenge umringt. Von einer programmmäßigen Begrüßung konnte nun gar keine Rede mehr sein. Von Moment zu Moment waren nun Payer, Weyprecht, Kepes, Orel und Brosch von gar vielen Armen umschlungen nnd die Hochrufe brachen immer von Neuem los. Vergebens versuchte man wenigstens einen kleinen Kreis um die Angekommenen zu bilden, die von allen Seiten herbeidrängenden Freunde und Verwandten, darunter viele Damen, zerstörten jede solche Bemühung. Vice-Admiral Freiherr v. Pöck konnte den Führern nur par distance die Hand drücken. Endlich gelang es, dem als Sprecher der versammelten Offiziere anwesenden General, Payer um den Hals zu fallen und dabei die Worte hervorzubringen: „Im Namen des Generalates heiße ich Sie auf das Herzlichste willkommen." Die Rede fortzusetzen war bei dem betäubenden Lärm und Gedränge unmöglich. Es wurde deshalb das Zeichen gegeben, die Expeditions-Mitglieder zum Ausgange zu führen. In demselben

Augenblicke aber schwenkte die Menge mit und das Gedränge nahm womöglich noch zu. Trotzdem gelang es zunächst der Deputation der Geographischen Gesellschaft in Pest, an Payer und Weyprecht heranzukommen. Professor Hunfalvy begrüßte sie mit wenigen Worten und hierauf speciell den Dr. Kepes.

Als der ganze Zug in den kleinen Gang kam, der hinaus in den Kaiserhof führt, wurde es auch Herrn Bürgermeister Dr. Felder möglich, Payer und Weyprecht als „Siegeshelden“ zu begrüßen. In der Erregung und bei der fortwährenden schiebenden Bewegung konnte Payer nicht mehr als die Worte erwidern: „Der Anblick von Wien entschädigt uns für alle ausgestandenen Gefahren.“

Sobald das außenstehende Publikum den Zug in die Halle einfahren hörte, entstand ein stürmisches Drängen nach dem Portal hin, so daß der Ausgang ganz versperrt wurde. Nur mit Mühe gelang es, während der Begrüßung im Innern nach außen eine schmale Gasse frei zu machen. Noch vergingen etwa fünf Minuten stets steigender Aufregung und Bewegung und endlich öffnete sich das Portal, man erblickte in demselben Payer und Weyprecht, Ersterer kenntlich durch seine etwas untersetztere Figur und den Sammtrock, den er trug, während auf dem Kopfe ein runder Hut saß; Letzterer an der Marine-Uniform. Es erhob sich tausendstimmiger Jubelruf unter dem Schwenken der Tücher und Hüte, während der Männergesang-Verein den wohlgewählten Mendelssohn'schen Chor anstimmte:

Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
Den schickt er in die weite Welt!

Von allen Seiten drängte das Publikum, das Spalier durchbrechend, heran um der gefeierten Männer ansichtig zu werden, denen eine Escorte von Magistratsdienern nur mit Mühe einen Weg durch das Gewühl bahnen konnte. Die Hochrufe waren ein Signal für die weiter unten und außerhalb des Bahnhofs stehende Menge und pflanzten sich im Crescendo fort. Ein dichter Knäuel von Menschen stürzte dann den zu den Wagen sich herabbegebenden Ankömmlingen nach, von unten schob sich die Menge vor und es entstand ein wahrhaft lebensgefährliches Gedränge, aus welchem sich die den Eispressungen glücklich entronnenen Nordpolfahrer kaum zu ihren Wagen zu retten vermochten.

Im ersten Wagen nahmen Weyprecht und Payer und ihnen gegenüber Graf Wilczek Platz. Die fortwährenden Hochrufe der Menge erneuerten sich mit Heftigkeit, als die beiden Führer im Wagen saßen. Da in Folge des riesigen Menschenstromes, der überall hin sich ergoß, für die Fahrt erst Platz geschafft werden mußte, so erhoben sich Weyprecht und Payer wiederholt im Wageu, um für die Hochs zu danken, was den Enthusiasmus jedesmal nur steigerte. Endlich war die Bahn frei und die Wagen, zwölf an der Zahl, fuhren hinaus, jeder einzelne von erschütternden Zurufen begrüßt, die von den Matrosen durch lebhafte Acclamationen und durch Schwenken der Mützen erwiedert wurden.

Im Hotel „zum Römischen Kaiser“ wurden die Nordpolfahrer von ihren Angehörigen, unter denen sich auch die Braut Payer's, Fräulein Trousil vom Rosen-Gallmeyer-Theater befand, erwartet. Nachdem sich der Begrüßungssturm ein wenig gelegt, konnte man sich erst dem Publikum zuwenden, welches in frenetische Hochrufe auf die Gefeierten ausbrach. Da half nichts, trotz der Ermüdung mußten Payer, Weyprecht und Kepes am Fenster sich zeigen, um dem Publikum zu danken. Doch das jedesmalige Erscheinen am Fenster schien den Sturm nur noch mehr zu entfesseln, bis endlich Dr. Kepes durch Zeichen um Ruhe bat, da er sprechen wollte. Der Lärm legte sich so gut es eben ging und nun hielt Dr. Kepes eine kurze Ansprache, in der er versicherte, daß der Empfang, welchen die Nordpolfahrer in Wien gefunden, den schönsten Lohn biete für die vielen Gefahren und Mühsale, die sie erlitten, er erinnerte aber an die Strapazen, denen die Nordpolfahrer ausgesetzt gewesen und bat, mit Rücksicht darauf, das Publikum möge nach Hause gehen und ihnen Ruhe gönnen. Dies wirkte; noch ein markerschütterndes Hoch ertönte, dann verlief sich die Menge; die Fenster wurden geschlossen und die Herren konnten sich zu dem Mahle begeben, welches der Hotelier arrangirt hatte, und welches im engsten Kreise stattfand. Unmittelbar nach Ankunft der Nordpolfahrer fuhr der Statthalter Freiherr von Conrad vor dem „Römischen Kaiser“ vor, um die Expedition zu begrüßen; er verweilte ungefähr zehn Minuten daselbst. Wie Weyprecht sich äußerte, hatte ihn die Fahrt von Hamburg nach Wien so sehr angestrengt, daß er heiser wurde. Ein Wagen brachte drei Riesenkränze, welche den Nordpolfahrern auf ihrer Reise von Hamburg nach Wien übergeben worden waren. Außer den Angehörigen der Nordpolfahrer hatten sich im „Römischen Kaiser“ zur Begrüßung der Expedition auch die Vertreter der französischen Geographischen Gesellschaft Comte d'Asmond und Capitän Louis Corcis eingefunden. Die Herren gaben sofort ein Telegramm nach Paris, in welchem sie den Empfang der Nordpolfahrer in Wien als ein noch nie erlebtes Schauspiel schildern. Begrüßungs-Telegramme waren über 50 eingelaufen, darunter vom Podesta von Fiume, von Ischl, Christiania, Brünn, Unghvar u. s. w. Nach dem Dejeuner fuhren die Offiziere der Nordpol-Expedition in das Carltheater, wo ihnen eine Festvorstellung, die — „Angot“ — gegeben wurde. Als die Gäste in den vier Parterrelogen, welche für sie reservirt waren, erschienen — es war gegen Schluß des ersten Aktes — brach das Publikum, welches das Theater bis auf den letzten Platz füllte, in stürmische Hochrufe aus; die Vorstellung mußte unterbrochen werden, das Orchester intonirte einen Tusch und erst nach geraumer Weile konnte die Vorstellung ihren weiteren Fortgang nehmen. Dasselbe Schauspiel wiederholte sich, als etwas später die Mannschaft, der man Balconsitze angewiesen hatte, im Theater erschien. Vor dem Theater hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, welche geduldig wartete, um die kühnen Helden wenigstens bei der Abfahrt zu sehen. Nach dem Theater fand ein Souper statt, an dem auch die Herren Comte d'Asmond und Capitän Corcis Theil nahmen.

Wien, 26. September. [Ministerpräsident Auersperg] und die übrigen hier anwesenden Minister haben heute Vormittag den Führern der Nordpolexpedition einen Besuch abgestattet und dieselben zu ihrer glücklichen Rückkehr beglückwünscht.

Frankreich.

⊙ **Paris,** 24. September. [Personalien. — Zu den Wahlen. — Gegen Deutschland.] Mac Mahon kommt heute Abend in Paris an. Für nächsten Sonnabend wird der Prinz von Asturien hier erwartet. — Thiers ist gestern in Grenoble eingetroffen. Auf dem Bahnhofe haben ihm die Republikaner der Stadt eine Ovation bereitet. — Die officiöse Presse giebt heute zu verstehen, daß bei den Wahlen im Pas de Calais die Regierung den bonapartistischen Candidaten Delisse-Engrand unterstützen wird. In den Seealpen tritt der Duc de Rivoli als septennalistischer Candidat auf. Die „Union“ beklagt sich in einem höchst erbitterten Artikel darüber, daß die beiden deutschen Kanonenboote nach Bayonne kämen, um den Consul Lindau dorthin zurückzuführen. Sie erklärt dies für eine „überlegte und gewollte Insulte.“

⊙ **Paris,** 25. Septbr. [Die „Debats“ über die „schleswig'sche“ Frage. — Zu den Wahlen. — De Falloux. — Thiers. — Ollivier. — Vertheidigungsschrift Stoffels.] John Lemoinne traktirt in den „Debats“ die schleswig'sche Frage mit einer anscheinenden Gleichgiltigkeit, aus welcher gleichwohl starker Verdruß heraussieht. „In dem Zustand materieller Unterordnung“, sagt er, „worein die Begebnisse von 1870 uns versetzt haben, müssen wir uns begnügen, bloße Zuschauer zu bleiben gegenüber den Umgestaltungen, welche die herrschende Macht des Continents ganz Europa auferlegen möchte.“ Aus der Geschichte des Prager Friedens hat J. Lemoinne die Ueberzeugung gewonnen, daß der deutsche Reichskanzler nie daran gedacht habe, den berühmten Artikel 5 zur Ausführung zu bringen. „Indem er diesen Artikel annahm, hat Herr v. Bismarck jedenfalls in seinen deutschen Bart gelacht, ungefähr wie an dem Tage, als er sich von Jules Favre das Versprechen entreißen ließ, die Pariser Nationalgarde nicht zu entwaffnen. Er hatte genug gewonnen, um Alles zu versprechen, und er versprach ohne Zweifel sich selber, nichts zu halten... Die jetzt wiederauferstandene Frage ist diese: Dänemark verlangt die Ausführung der erwähnten Clausel, und Preußen, jetzt Deutschland, antwortet ihm, wie es Elsaß und Lothringen antworten würde. Der Vertrag ist mit Oesterreich geschlossen worden, durch Vermittelung Frankreichs allerdings; aber Oesterreich reclamirt nicht und Frankreich hat nichts mehr zu sagen. Wir sind nicht mehr in der Lage, uns zu Wiederherstellern begangenen Unrechts zu machen, und es giebt andere Mächte, welche diese Angelegenheit näher angeht als uns.“ An den vorgeblichen Plan, Dänemark in den deutschen Bund aufzunehmen, will J. Lemoinne doch nicht glauben. „Deutschland weiß sehr gut, daß ein solcher Anspruch ihm sofort Rußland und England zu Feinden machen würde. Wir glauben, seine gegenwärtige Absicht beschränkt sich darauf, sich definitiv den Besitz eines Gebietes zu sichern, welches seiner neuen Seemacht débouchés giebt; es will nicht nur Dänemark, sondern auch Europa seinen Entschluß bedeuten, nicht darauf zu verzichten. England kann Bedauern, es kann sogar Gewissensbisse empfinden; aber wir, wir können nur zusehen.“ So John Lemoinne. Nicht ganz so sicher ist über den letzteren Punkt die „Opinion Nationale“, welche seit einigen Tagen die deutsche Politik mit sehr argwöhnischem Auge betrachtet. Sie ist äußerst perplex und weiß nicht, ob man nicht dem Fürsten Bismarck zutrauen könne, daß er sich durch Unterstützung der russischen Politik im Orient freie Hand in Betreff der Schleswigschen Frage schaffen werde. — Das gestern veröffentlichte Wahldekret findet in der republikanischen Presse allgemeine Mißbilligung, insofern es den größten Theil der noch vorzunehmenden Ergänzungswahlen in die Zukunft schiebt. Man erinnert daran, daß der Minister des Innern selber sich noch kürzlich in der Permanenz-Commission gegen diese Zersplitterung der Wahlen ausgesprochen hat. Stärkere Mißbilligung aber fordert das Benehmen, welches neuerdings die Regierung den Bonapartisten gegenüber beobachtet. Ihre Blätter gestehen schon ein, daß sie nicht nur in Seine-et-Oise den Duc de Padoue, sondern auch im Pas-de-Calais den bonapartistischen Candidaten Delisse-Engrand unterstützen wird. In diesem letzteren Falle muß freilich bemerkt werden, daß sie nur aus der Nothwendigkeit eine Tugend macht. Das Pas-de-Calais ist bekanntlich sehr bonapartistisch gesinnt und eine rein septennalistische Candidatur hätte dort blutwenig Aussicht. — Die Candidatur Bruas scheint in Maine-et-Loire trotz aller officiellen Ermuthigung in den letzten Tagen wenig Fortschritte gemacht zu haben. Sie wird kaum dadurch gefördert werden, daß sich nun auch Herr de Falloux in einer zu Segré gehaltenen Rede für sie ausgesprochen hat. Herr de Falloux hat nicht einmal bei seinen ehemaligen Freunden in der Kammer einen Rest von Ansehen bewahrt. Erst Legitimist, dann Fusionist, gerirt er sich jetzt wie eine Art von Cleriko-Orleanist. Nach seinen Antecedentien ist seine heutige septennalistische Erklärung für die Septennalisten und Mac Mahon nicht sehr beruhigend. — Thiers ist vorgestern, wie schon gemeldet, bei Casimir Perier in Vizille angekommen. Er empfing, meldet eine Depesche, Seitens der Bevölkerung eine enthusiastische Aufnahme. Die Stadt war illuminirt; der Bürgermeister hielt eine Anrede, worauf Thiers mit wenigen Worten des Dankes antwortete. Zum Schlusse sagte er: „Ja, mit dem Beistande meines vortrefflichen Freundes werden wir die Republik gründen“. — In der Akademie hat sich gestern ein pikanter Vorfall begeben, den die ehrwürdige Versammlung verschweigen wollte, der aber doch in's Publikum gedrungen ist. Man schritt zur Neuwahl des Vorstandes für das vierte Trimester. Es waren neun Akademiker zugegen; von diesen stimmten sechs für Ollivier. Der Ex-Minister des Kaiserreichs war nicht zugegen. Man erinnert sich, daß er gar nicht auf die herkömmliche Weise aufgenommen ist, indem die Akademie sich weigerte, seine Antrittsrede zu hören. Bis jetzt hat diese Situation keine Schwierigkeiten veranlaßt und Em. Ollivier wurde als rechtmäßiger Akademiker angesehen, obgleich er nicht feierlich aufgenommen war. Aber es frägt sich, ob er unter diesen Umständen das Amt eines Directors versehen kann? Die Frage ist offen geblieben. Man hat in diesem Begebniß wohl nur einen muthwilligen Streich des Zufalls zu sehen; es wäre spaßhaft, wenn die Akademie, welche während des ganzen Kaiserreichs orleanistische Opposition gemacht hat, sich jetzt, da die Orleanisten am Ruder sind, zum Bonapartismus bekehren wollte. — Man verkündigt für morgen das Erscheinen einer Broschüre des Obersten Stoffel, worin dieser sich gegen die Anschuldigungen, die ihm im Laufe des Bazaine-schen Processes gemacht wurden, zu rechtfertigen sucht. Diese Beschuldigungen hatten bekanntlich einen Proceß gegen Stoffel zur Folge, der jedoch wegen Mangels an Beweisen niedergeschlagen wurde. Die Broschüre ist hauptsächlich gegen den Duc d'Aumale gerichtet, welchem Stoffel, ebenso wie jüngst Bazaine in seinem Briefe an den „New-York-Herald“ vorwirft, das Soldatenhandwerk nicht zu verstehen. Der „Figaro“ giebt einige Auszüge aus ihr, woraus hervorgeht, in wie rathloser Stimmung Mac Mahon sich befand, ehe er das Lager von Châlons verließ, um seine Armee nach Reims zu führen.

Provinzial-Zeitung.

+ **Breslau,** 28. Sept. [Breslauer Jagdrennen.] Auf dem Territorium bei Klein-Bresa fand gestern Sonntag Nachmittag ein Jagd-Rennen statt, welchem eine nach tausenden zählende Zuschauermenge beiwohnte. Der von dem hiesigen Kaufmann Drescher veranstaltete Extrazug überbrachte allein 800 Personen aus Breslau. Das Richteramt hatte Oberst-Lieutenant Frhr. v. Amerongen, die Waage Prem.-Lieut. v. Meyerinck und Lieut. Graf Pückler, und das Amt des Starter Graf Bethusy-Huc übernommen. Das Musikcorps des Leib-Kürassier-Regiments (Schlesisches) Nr. 1 concertirte am Rennplatze.

I. Ehrenpreis schlesischer Damen, im Werthe von mindestens 1500 Mark für den siegenden Reiter und 1000 Mark baar. Herren-Reiten in Farben oder in Uniform auf 3jährigen oder älteren Pferden aller Länder. 80 Mark Einsatz, ganz Reugeld, Normalgewicht 75 Kilogr. Sieger der Jahre 1873 und 1874 tragen für jedes gewonnene Hinderniß-Rennen im Werth von 1200—2400 Mark 2½ Kilo, von 2400 - 3600 Mark 3½ Kilo, von 3600 Mark und darüber 5 Kilo extra, doch darf das Maximal-Gewicht 15 Kilo nicht übersteigen. 4jährigen Pferden und nachgewiesenem Halbblut 2½ Kilo, 3jährigen Pferden 7½ Kilo erlaubt. Distance 4500 Meter faires Jagd-Terrain. Das zweite Pferd erhält die Hälfte der Einsätze, dem Sieger die andere Hälfte nach Abzug des einfachen Einsatzes für das dritte Pferd. Vier Pferde bona fide verschiedener Besitzer zu starten oder kein Rennen. Compromisse nicht erlaubt; 10 Unterschriften: 1) Baron Cramm's „Duckwing“, 4jährig. 2) Baron E. Falkenhausen's „Nachtschwalbe“, 5jährig. 3) Desselben „Molly Bawn“ a. 4) Graf Götzen's „Elsham“ a. 5) Hrn. E. Markwald's „Guildford“, 6jährig. 6) Major v. Rosenberg's „Sweet heart“ a. 7) Desselber „Wasp“ a. 8) Lieutenant v. Tepper-Laski's „Maitresse“, 6jähr. 9) Portepee-Fähnrich v. Treskow's „Betsy-Louis“. 4jähr. 10) Lieutenant v. Werder's „Wittwe Bolte“. 4jähr. Am Pfosten erschienen 4 Pferde und zwar „Molly Bawn“, geritten von Lieutenant von Ruffer, „Elsham“, geritten von Lieutenant von Kramsta-Gäbersdorf II., „Maitresse“ und „Betsy-Louis“. Letztere Beiden von den Eigenthümern geritten. Nach gutem Start übernahm „Elsham“ die Führung, sämmtliche Pferde übersprangen die Hindernisse mit Leichtigkeit, bis am letzten Graben „Maitresse“ und „Betzy Louis“ einen Vorsprung gewannen. „Molly Bawn“ stürzte und warf seinen Reiter herab. „Maitresse“ blieb Sieger um eine Länge über „Betsy Louis“. Der Sieger Lieutenant von Tepper-Laski vom 1. Hannoverschen Ulanen-Regt. Nr. 13 erhielt den aus einer silbernen Fruchtschale bestehenden Ehrenpreis, welcher aus der Werkstatt von Sy u. Wagner in Berlin hervorgegangen ist. Port.-Fähnrich v. Treskow vom 1. Schles. Husaren-Regt. Nr. 4 war Zweiter. Die Rennbahn, welche 12 Hindernisse, und zwar 1 Klafter-Hürde, 1 festen Bretterzaun, 1 Tiefsprung und 9 Graben hatte, wurde in 4 Min. 30 Secunden durchlaufen.

II. Schlesische Steeple-Chase. Subscriptions-Preis von 2000 Mark. Handicap für 3jährige und ältere Pferde aller Länder, 100 Mark Einsatz, 50 Mark Reugeld, doch nur 30 Mark, falls das Handicap nicht angenommen. Die Gewichte werden bis 12. Septbr, im „Sporn“ bekannt gemacht. Annahme zu erklären an der Nennungsstelle bis 21. Septbr. Sieger eines Hinderniß-Rennen im Werthe von 1500 Mark und darüber nach Veröffentlichung der Gewichte für jeden solchen Sieg 2½ Kilo extra. Distance 5000 Meter. Dem zweiten Pferde die Hälfte der Einsätze, dem Sieger die andere Hälfte nach Abzug des einfachen Einsatzes für das dritte Pferd. Vier Pferde bona fide verschiedener Besitzer zu starten oder kein Rennen. Compromisse nicht erlaubt. 12 Unterschriften. 1) Lieutenant Graf Brühl's „So Blau“, 4jähr. 2) Baron Cramm's „Barometer“ a. 3) Desselben „Harmony“ a. 4) Baron E. Falkenhausen's „Nachtschwalbe“, 5jähr. 5) Lieutenant Hoffmann's „Princeß“ a. 6) Capt. Joë's „Patrone“, 3jähr. 7) Major Müller's „Grajewo“, 5jähr. 8) Major v. Rosenberg's „Konradin“, 6jähr. 9) Desselben „Tricolore“ a. 10) Lieutenant v. Tepper-Laski's „Blücher“, 5jährig. 11) Desselben „Windsbraut“, 4jähr. 12) Lieutenant v. Werder's „Wittwe Bolte“, 4jähr. — Mit 30 Mark Reugeld wurden zurückgezogen: „So Blau“. „Princeß“. „Tricolore“. „Wittwe Bolte“. „Konradin“. „Grajewo“ und „Harmony“. Nach gegebenem Zeichen gingen die 5 am Platze erschienenen Pferde gleichmäßig vom Pfosten ab. In scharfer Pace übernahm „Patrone“ die Führung. „Nachtschwalbe“ folgte dicht hinterdrein. Die erste Klafterhürde wurde in dichtem Haufen übersprungen. „Patrone“, welche vom Grafen Bninsky geritten wurde, stoppte ab. Am letzten Graben gewann „Barometer“ einen Vorsprung, und blieb derselbe auch Sieger. „Nachtschwalbe“ zweites. Dicht darauf „Windsbraut“, die Letztere vom Lieutenant v. Kramsta-Gaebersdorf I. geritten wurde. Nach beendetem Rennen fand im Schloßpark von Kl.-Bresa noch Concert, und bei eingetretener Dunkelheit ein Brillantfeuerwerk statt. Auf dem sehr geeigneten Rennplatze waren einige Restaurationszelte errichtet. Um 8½ Uhr erfolgte die Rückfahrt des Extrazuges.

+ [Hohe Durchreisende.] Ihre königliche Hoheit die Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin langte heute früh um 6½ Uhr in Begleitung ihrer Tochter, der Prinzessin Charlotte, mit dem Schnellzuge der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn aus Potsdam kommend, auf dem Centralbahnhofe hier an. Im Gefolge der hohen Reisenden befanden sich der Reisemarschall, Kammerherr v. Kracht, die Hofdame Fräulein v. Selchow und die Gouvernante der Prinzessin Miß Liegh. Während ihres halbstündigen Aufenthalts im Bahnhofsgebäude nahmen die Herrschaften im königlichen Wartezimmer das Frühstück ein und setzten mit dem um 7 Uhr 5 Minuten abgehenden Personenzuge der Strehlen-Münsterberger Eisenbahn die Weiterreise nach Schloß Camenz fort, um daselbst einen 14tägigen Aufenthalt zu nehmen.

⁂ [Provinzial-Gewerbeschule.] Sicherem Vernehmen nach ist die Eröffnung der hiesigen Provinzial-Gewerbeschule mit Errichtung der untersten (sogenannten zweiten) Klasse im Laufe des Monats October d. J. bestimmt zu erwarten. Die Erledigung gewisser Detailfragen hat bisher die öffentliche Bekanntmachung des hiesigen Magistrats verzögert, welche nun, wie wir hören, in den nächsten Tagen erfolgen soll.

W. **Breslau,** 27. September. [Der „Pädagogische Verein“] beschloß in seiner letzten „General-Versammlung“ einstimmig, seinen Statuten gemäß seinen Mitgliedern Gelegenheit zur Fortbildung zu geben und auch künftigen Winter wieder einen wissenschaftlichen Kursus — diesmal in Mathematik — einzurichten. Derselbe soll nachdem eine geeignete Persönlichkeit gewonnen sein wird, unverzüglich beginnen und ist auf recht rege Theilnahme zu hoffen.

D. **Frankenstein,** 27. Sept. [Graf Moltke.] Heut früh traf Feldmarschall Graf Moltke in Begleitung seines Neffens des Hauptmanns von Moltke mit dem ersten Personenzuge aus Liegnitz hier ein und reiste mit dem zweiten Zuge nach Camenz zum Besuche S. K. H. des Prinzen Albrecht weiter. Um 1 Uhr traf der verehrte Feldherr aus Camenz hier wieder ein, um einige Stunden hier zu verweilen. Er dinirte im Hotel Pfuhl und besuchte sodann die Vorsteherin der Diakonissen-Anstalt Gräfin Stosch. Mit dem dritten Personenzuge reiste derselbe nach Kreisau zurück.

G. **Gleiwitz,** 26. September. [Oberpräsident.] Gestern beehrte der Oberpräsident von Schlesien, Freiherr v. Nordenflycht unsere Stadt mit einem Besuche. In Begleitung des Regierungspräsidenten v. Hagemeister und des Landraths Graf v. Strachwitz besichtigte derselbe die Provinzial-Gewerbeschule, das Krankenhaus, das Cholerazelt, das Gymnasium, den Turnplatz desselben, wohnte darauf in 2 Klassen der kath. Elementarschule dem Unterrichte bei und ließ sich, nachdem er noch unsere alte katholische Pfarrkirche in Augenschein genommen, im Rathhause die Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordneten-Collegium vorstellen. Hier nahm der Herr Oberpräsident Veranlassung, sich über den Eindruck, den unsere Stadt auf denselben gemacht, in eingehender Weise auszusprechen. Mit vollster Anerkennung würdigte derselbe das emsige Vorwärtsstreben unserer Stadt, wodurch es möglich geworden, manches Alte und Ueberlebte zeitgemäß umzugestalten, er lobte das warme Interesse für Schulen, die den Geist echter Humanität bekundenden Einrichtungen zur Pflege der Gesundheit. Noch sei zwar manches zu bessern, und er verkenne die Schwierigkeiten nicht, die der Stadt bei der Mittellosigkeit der Commune hierbei im Wege stehen, aber das bisherige thatkräftige Wirken bürge dafür, daß auch an die noch gebliebenen Schäden die bessernde Hand werde gelegt werden. Nachmittags besuchte der Herr Oberpräsident noch die königl. Hütte.

[Notizen aus der Provinz.] * Görlitz. Die „Nied. Ztg.“ berichtet: Auf den um 7 Uhr Abends von Berlin abgelassenen Zug der Berlin-Görlitzer Eisenbahn ist am Mittwoch an der Station Adlershof (sogenannter süßer Grund) eine Kugel von muthmaßlich böswilliger Hand abgeschossen worden. Bei der um diese Zeit schon herrschenden Dunkelheit ist der Thäter in dem dort sich befindenden Walde unbemerkt geblieben. Ein Unfall ist nicht vorgekommen.

+ Sagan. Dem „Nied. Anz.“ wird von hier geschrieben: Die letzte Schwierigkeit des Baues der Gassen-Arnsdorfer Bahnstrecke im hiesigen Kreise ist nunmehr bewältigt, die bei dem Dorfe Silber über den Queis führende Eisenbahnbrücke ist am 24. d. M. vollständig fertig gestellt worden. Der Bau erlitt bekanntlich im Laufe dieses Jahres eine mehrmonatliche Verzögerung dadurch, daß in Folge eines Vermessungsfehlers ein Theil des gußeisernen Brückenjoches um 6 Fuß kürzer gefertigt und abgenommen worden war. Die Brücke wird von zwei massiven, schräg stehenden Pfeilern getragen und ist für eine zweigleisige Bahnstrecke bestimmt. Von derselben aus bis zum Dorfe Polnisch-Machen werden augenblicklich Schwellen und Schienen gelegt, so daß der projectirten Eröffnung der ganzen Bahnstrecke am 1. Januar k. J. für den Güterverkehr weitere Schwierigkeiten nicht mehr im Wege stehen werden. — Auch an der Sagan-Sorauer Bahn wird fleißig gearbeitet. Die schon längst beabsichtigte Einführung dieser Bahnstrecke in den Niederschlesisch-Märkischen Bahnhof zu Sorau soll für nächstes Jahr vollendet werden. Allerdings ist der schon seit längerer Zeit in Angriff genommene Weiterbau augenblicklich dadurch verzögert worden, daß man bei der Ueberbrückung des nach Seifersdorf führenden Weges auf solch quelliges Terrain gestoßen war, daß man zum Einrammen zahlreicher Pfähle, die sogar größtentheils paarweise auf einander gerammt werden mußten, seine Zuflucht hat nehmen müssen.

△ Carolath. Dem „Nied. Anz.“ wird von hier gemeldet: Die Zeitungen berichteten kürzlich wiederholt und aus verschiedenen Gegenden von dem diesjährigen großen Reichthum an Hasen und Rebhühnern. Als Beleg, wie reich auch unsere Gegend damit ist, mag die Thatsache dienen, daß auf den fürstlichen Jagdrevieren seit Eröffnung der Hühnerjagd im Ganzen schon 1200, davon vom Herrn Fürsten allein 490 Hühner geschossen worden sind.

Liegnitz. Der hiesige „Anz.“ meldet: Am 25. Septbr. Mittag gegen 2 Uhr traf Se. Excellenz der General-Feldmarschall von Moltke hier ein und verweilte, da der Anschluß fehlte, hier ca. 2 Stunden, ehe er seine Reise auf seine Güter bei Schweidnitz fortsetzen konnte.

≅ Königshütte. Der „Ob. Grenzztg.“ wird von hier geschrieben: Von den 4 bei der Pulverexplosion Verwundeten ist der Bergmann Wienskowski, der das Unglück verschuldet hat, bereits am 18. verstorben. Er gab an, daß er zehn Pfund Pulver bei sich gehabt und an jenem Abende in der Betrunkenheit ein noch brennendes Stück Cigarre, anstatt dasselbe wegzuwerfen, in jene Pulvertasche gesteckt hätte, worauf die Explosion erfolgt sei.

□ Zabrze. Der „Ob. Grenzztg.“ wird von hier gemeldet: Die Frau des Conditor D. von hier kehrte am 12. d. M. vom Wochenmarkt aus Königshütte zurück. Als sie in Lipine den Zoll bezahlt hatte, stieg ein Mann auf den Hinterwagen, um eine Strecke mitzufahren. In der Nähe der Pferdebahn versetzte derselbe der Frau einen heftigen Schlag auf den Kopf, hielt mit der einen Hand ihre beiden Hände fest, während er mit der andern der Frau unter die Schürze fuhr und mit einem Griff in die lederne Geldtasche, ihr den größten Theil der Lösung raubte. Das alles war das Werk eines Augenblicks, und ehe die Frau zur Besinnung kommen und um Hilfe schreien konnte, war der Kerl schon hinter den Zäunen verschwunden und es wahr dem Fuhrmann nicht möglich, seiner noch habhaft zu werden. Die Frechheit bei dieser That erscheint um so größer, als sie Nachmittag gegen 2 Uhr geschah und in einiger Entfernung hinter dem Wagen noch andere Fuhren kamen.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

⁑ **Inowraclaw**, 26. September. [Der Salzschacht.] Der Artikel der „Bromb. Ztg.", vom 24. h., das Steinsalzbergwerk „Inowraclaw" betreffend, mißt dem auf dem Salzschachte eingetretenen Wasserzuflusse eine allzugroße Bedeutung bei. Das besprochene Ereigniß ist ein im bergbaulichen Bereiche alltägliches Vorkommniß und das Auffallende an dem Vorfalle im Inowraclawer Salzschachte ist nur die Erscheinung, daß die Vorbereitungen zur eventuellen Wasserhaltung, welche schon für den Beginn des Abteufens getroffen wurden, erst bei naher Vollendung desselben zur Benutzung gelangen. Der bis zu 115 Meter Tiefe im Gyps trocken niedergebrachte Schacht erreichte in seinem Tiefsten eine Kluft, welche wahrscheinlich mit hangenden, wasserführenden Schichten des unsern auftretenden Dolomits communicirt, und es trat ein Wasserzufluß von 13 Cubikfuß pro Minute ein, der mit dem vorhandenen, zur Förderung benutzten Dampfhaspel nicht bewältigt werden konnte. Es gelangt zu diesem Behufe eine Rittinger-Pumpe zum Einbau und steht die Entwässerung des Schachtes und die Fortsetzung des Abteufens in vier Wochen bevor. Die wasserdichte Ausmauerung des Schachtes in der Kluft-Region dürfte übrigens die dauernde Wasserhaltung aller Voraussicht nach entbehrlich machen. Dies zur Beseitigung der Befürchtungen für das große Interessen erweckende Unternehmen.

Handel, Industrie ꝛc.

⁂ **Stettin**, 26. September. [Marktbericht.] Das Waaren-Geschäft der verflossenen Woche ist wieder in Hering und Petroleum recht lebhaft gewesen, in den übrigen Artikeln war der Verkehr ein ruhiger bei befriedigendem Abzuge nach der Provinz.

Petroleum. Loco 3 5/12, ⅓, ⅜, 5/12, ⅜ Thlr. bez., 3 5/12 Thlr. Br., September-October 3⅜, ⅓ Thlr. bez., 3⅜ Thlr. Br., October-November 3 11/24, 5/12, ⅜ Thlr. bez., November-December 3 13/24, ½, 11/24 Thlr. bez., 3½ Thlr. Br., December-Januar 3⅔, ⅝, 13/24 Thlr. bez., 3 7/12 Thlr. Gd.

Kaffee. Es scheint sich wieder ein reges Geschäft zu entwickeln und war die Stimmung an unserem Platze sehr animirt. Der Markt schloß steigend. Notirungen: Ceylon, Plantagen 12½—12¾ Sgr., Java, braun 13½—13¾ Sgr., gelb bis fein gelb 11¼—12¼ Sgr., blank 11—11¼ Sgr., grün 10¾—11 Sgr., Cochin und Tellisherry 10—10½ Sgr., Campinos und Rio gut ord. 9—9¼ Sgr., reell ord. 8½—8¾ Sgr., ord. bis gering ordin. 8¼—7½ Sgr. transito.

Reis. Der Verkehr am Platze war stille, ordinäre Sorten sind ziemlich knapp und werden fest im Werthe gehalten. Wir notiren: Java Tafel- 10½—11½ Thlr., Rangoon 4½—4⅚ Thlr., do. Tafel- 5½—6¼ Thlr., Arracan 4½—5¼ Thlr., Vorlauf und Tafel- 5½ bis 6 Thlr., Bruchreis 4⅙—4½ Thlr. transito.

Hering. Die Umsätze waren recht umfangreich. Crown und Fullbrand wurde mit 14, 14 1/12, ⅙, ¼, ⅓ Thlr. trans. nach Qualität bez., 14⅙—14½ Thlr. gefordert, auf Lieferung per September 14⅙, ⅓ Thlr. trans. bezahlt, October 14—14¼ Thlr. bei Posten trans. bezahlt, Matjes Crownbrand 10⅙—10⅓, 5/12, ½ Thlr. trans. bezahlt, per November 10⅙—10⅓—½ Thlr. trans. bezahlt. Ihlen Crownbrand 10¼—10⅓ Thlr. trans. bezahlt. Ungestempelter Vollhering wurde mit 13—13½ Thlr. trans. gehandelt. Englischer Matjes bei Kleinigkeiten mit 14—16 Thlr. versteuert bezahlt. Von Norwegen war der Import nur klein, nach Fetthering war gute Bedarfsfrage vorhanden und Preise haben sich behauptet, Kaufmanns- 9¾—10¼ Thlr., groß mittel 9¾—10 Thlr., mittel 7—8 Thlr. und klein mittel 6 Thlr. transito bezahlt, Christiania holte 4—4½ Thlr. transito, Sloehering 9 Thlr. transito gefordert.

Sardellen unverändert, von Holland sind die Preise etwas fester gemeldet, hier 1874er 18½ Thlr. gef., 1873er 24¾—25 Thlr. gef., 1872er 27 Thlr. gefordert.

Posen, 26. Sept. [Wochenbericht.] Während der ganzen Woche war das Wetter anhaltend warm, an mehreren Tagen sogar drückend heiß. Für die Bestellung der Wintersaat wäre schon Regen erwünscht, da der Boden zu trocken ist, um mit der Einsaat energisch vorgehen zu können. Ueber den Ausfall der Kartoffelernte gehen aus der Provinz die erfreulichsten Berichte ein und übertrifft der Ertrag bei Weitem die gehegten Erwartungen. Auf schwerem Boden liefert der Morgen durchschnittlich 80 bis 90 Scheffel, sonst überall 50 bis 70 Scheffel. Die jungen Oelpflanzen haben durch die anhaltende Dürre sehr gelitten, da die Pflanze in Folge dessen durch Erdflöhe durchwühlt wurde; der größte Theil der Felder mußte sogar umgepflügt werden und viele Landwirthe haben den Boden zur Weizeneinsaat benutzt. Die auswärtigen Getreidemärkte waren in dieser Woche recht lustlos; nur Sachsen allein zeigte etwas besseren Bedarf, da die Bestände dort sehr gelichtet sind. Wir hatten an unserem Markt eine äußerst winzige Getreidezufuhr. Von Producenten fehlten fast gänzlich Offerten, so daß das Angebot lediglich aus zweiter Hand herrührte. Obgleich die auswärtigen Märkte nicht animirend lauteten, so war unser dieswöchentlicher Verkehr ziemlich lebhaft. Für sämmtliche Cerealien zeigte sich eine lebhafte Nachfrage zum Bahnversandt; ebenso waren Consumenten thätig beim Einkauf und nahmen auch ansehnliche Posten aus dem Markt. Mit den Bahnen wurden vom 18. bis 25. September verladen: 168 Wspl. Weizen, 470 Wspl. Roggen, 13 Wspl. Gerste, 15 Wspl. Hafer und 108 Wspl. Oelsaaten. Für Weizen entwickelte sich eine rege Nachfrage und da wurde Vieles zum Versand nach der Mark und Sachsen gekauft. Im Allgemeinen scheint man die jetzigen Preise niedrig zu halten, da schon viel zur Speculation von Händlern aus dem Markt genommen wird. Die Notiz dafür ist 64—75 Thlr. per 1000 Kilo per Bahn. Für Roggen documentirte sich eine vorherrschend rege Kauflust zum Export nach der Lausitz und Sachsen. Es fanden in dieser Woche ansehnliche Verkäufe nach dortiger Gegend statt. Wegen Mangel an Auswahl waren Exporteure gezwungen, Bezüge aus Westpreußen zu machen; da die hiesige Landzufuhr kaum die Hälfte des verkauften Quantums deckte. Man zahlte für feinen 58½—61 Thlr. frei Bahn, gewöhnliche Waare 54—56½ Thlr. per 1000 Kilo. Gerste brachte von Brauern bessere Preise. Offerten waren kleine und fanden bereits Bezüge aus Ostpreußen statt. Zu notiren ist kleine und große von 54—58 Thlr. per 925 Kilo. Hafer bleibt zu festen Preisen gut verkäuflich; das kgl. Proviantamt tritt andauernd als Käufer auf. Man zahlte für mittel 34—35½, feiner bis 37½ Thlr. per 625 Kilo. Erbsen kamen in kleinen Pöstchen heran und fanden für den localen Bedarf zu hohen Preisen leicht Nehmer. Futterwaare 75—78 Thlr., Kochwaare 82—85 Thlr. per 1125 Kilo. Buchweizen ließ sich gut verkaufen. Offerten aus Ostpreußen fanden Reflectanten. Man bewilligte 49—52 Thlr. pr. 875 Kilo. Oelsaaten waren in Folge höherer Oelpreise langsam anziehend und konnten Verkäufer leicht verkaufen. Mehrere Posten wurden von dem Lager nach Breslau und Stettin verkauft. Die Notiz ist für Winterrübsen 77—79 Thlr., frei Bahn 80 Thlr. Winterraps 78—81 Thlr., Leinsaat 85—88 Thlr., Alles pr. 1000 Kilo. Mehl war etwas fester. Weizenmehl Nr. 0 und 1 5½—6 Thlr. Roggenmehl Nr. 0 und 1 4⅙—4 5/12 Thlr. pr. 50 Kilo unversteuert.

Börse. Roggen. Die andauernde Geschäftsstille, die seit langer Zeit an hiesiger Börse vorherrschte, scheint nun geschwunden zu sein, da der Verkehr sich in dieser Woche ziemlich lebhaft gestaltete. Man scheint die jetzigen Preise speculationsfähig zu halten, und in Folge dessen gingen namentlich aus der Provinz ansehnliche Kaufordres für Wintertermine und Frühjahr ein. Abgeber zeigten eine gewisse Zurückhaltung, die gerechtfertigt ist; unsere Landmarktspreise sind selbst für die geringere Waare 4—5 Thlr. höher, als die Börsenpreise und russischer Roggen ist zu theuer, um davon Bezüge zu machen. Der laufende Termin büßte Anfangs der Woche durch eine Ankündigung stark im Werthe ein, da die Schema nicht prompter Aufnahme begegneten, erst als derselbe in feste Hände gelangten, wurden Deckungskäufe vorgenommen, wodurch sich der Preis wesentlich steigerte. Nach einer anfänglichen vorübergehenden Flaue schließt der Markt recht fest und Preise durchschnittlich 1 Thlr. höher. Man zahlte pr. Sept. und Sept.-Oct. 49 bis 47—48, Oct.-Nov. und Nov.-Dec. 47½—47—48¾ Thlr., Frühjahr 145 bis 141—145 Reichsmark pr. 1000 Kilo.

Spiritus. Das Geschäft bot im Laufe der Woche ein recht bewegtes Bild dar und wurde in ganz besonderer Weise von dem Berliner Markte beeinflußt. Den außerordentlichen Schwankungen der dortigen Börse, bei welcher sich so recht das Börsenspiel constatiren ließ, wo die Baisse alle Anstrengungen macht, um der Haussepartheі ein Paroli zu bieten, folgte auch unser Platz. Vom Beginn der Woche bis zum gestrigen Tage hatten auch unsere Speculanten, die noch für den laufenden Termin in der Hausse waren, den Kopf verloren und realisirten à tout prix, gestern stiegen wiederum Preise in Uebereinstimmung mit Berlin um voll 1½ Thlr. Die Schwankungen berührten auch bei uns hauptsächlich den laufenden Termin, während spätere Sichten von demselben in Mitleidenschaft gezogen, auch während der Woche 1 Thaler einbüßen mußten. Der Verkehr bewegte sich sehr lebhaft und kamen ansehnliche Umsätze zu Stande. Was wir früher in unserem Berichte oft schon erwähnt, können wir heute nur wiederholen. Bei den Aussichten auf eine recht günstige Kartoffel-Ernte kann wohl die Hausse krampfhafte Anstrengungen machen, die aber nur von kurzer Dauer sein können und sich wohl schwerlich über den laufenden Monat hinaus erstrecken werden. Schon jetzt sind hier die Zufuhren von frischer Waare ziemlich ansehnlich, welche von der Berliner Baissepartheі angekauft und dorthin per Bahn verladen werden; natürlich hat dieses einen Einfluß auf unsere Locopreise, die bereits ¼ bis ½ Thaler über den laufenden Termin stehen. Für spätere Termine bleibt unsere Provinz stark Abgeber. Der Markt schließt wieder flau. Man zahlte per September 24 bis 23½—21¼—22—23½—23¾—23—22⅚, October 21⅚—21—20¾—21⅙—20¾—20⅔, November 20—19¼—18⅔—19 5/12—19⅙, December-Januar 19⅔—19—18⅓—19 5/12—18⅚ Thlr., April-Mai 60½—59—56—58½—57½ Mark per 10,000 Procent Tralles.

Wien, 26. Septbr. [Die Generalversammlung der Actionäre der Süd-Norddeutschen Verbindungsbahn (Reichenberg-Pardubitz)] genehmigte in ihrer heutigen Sitzung den in bekannter Weise modificirten Antrag auf Fusion dieser Bahn mit der Oesterreichischen Nordwestbahn nebst einem die Rechte der Prioritätsgläubiger näher präcisirenden Amendement Lowenik's (Frankfurt). Die Versammlung wählte hierauf Oppenheimer, Goldschmidt, Lehmann und Richter in den Verwaltungsrath.

[Die Wechselstempelsteuer] im deutschen Reiche hat eine Einnahme ergeben:

		im August	bis Ende August
1874		Thlr. 190,104	1,578,870
1873		„ 218,313	1,734,737
1874	weniger	Thlr. 28,209	655,867
	Procent	13	9

Das Minus im August war also bedeutend größer, als in den ersten 8 Monaten. Bis Ende August haben u. A. eine Einnahme ergeben:

			Gegen 1873.
Berlin	Thlr.	184,936	— 88,772
Frankfurt a. M.	„	80,611	— 15,835
Hamburg	„	183,585	— 15,467
Cöln	„	74,502	— 7,893
Posen	„	22,984	— 8,029
Danzig	„	32,486	— 6,278
Bremen	„	58,601	— 6,322
Breslau	„	51,146	— 5,295
Erhebliche Mehreinnahmen liegen vor, in:			
Arnsberg	„	57,942	+ 2,915
Carlsruhe	„	34,769	+ 2,490
Darmstadt	„	28,672	+ 2,272
Straßburg i. E.	„	41,349	+ 2,072

[Eisenbahnunfälle und Verspätungen.] Nach einer Anordnung des Reichseisenbahnamts haben sämmtliche Deutsche Eisenbahnverwaltungen Berichte über sämmtliche in ihrem Verwaltungsgebiet vorgekommene Eisenbahnunfälle zu erstatten und zwar nicht vierteljährlich, wie bisher die Preußischen Eisenbahnen dem Preußischen Handelsministerium, sondern allmonatlich. Gleichzeitig mit demselben sollen auch die in diesem Zeitraum vorgekommenen Zugverspätungen gemeldet werden. Im Reichseisenbahnamt wird sodann eine gemeinsame Zusammenstellung angefertigt, welche durch den Reichs-Anzeiger zur Kenntniß des großen Publicums gebracht wird. Der erste dieser Berichte pro Juli d. J. ist nun publicirt worden. Nach dieser Nachweisung sind im Monat Juli auf den sämmtlichen Deutschen Bahnen (excl. Baierns) im Ganzen vorgekommen: 127 Entgleisungen, 74 Zusammenstöße, 32 sonstige Betriebs-Ereignisse. Verunglückt sind im Ganzen 185 Personen und zwar: 17 Passagiere (darunter 1 getödtet und 16 verletzt), 148 Bahnbedienstete (darunter 24 getödtet und 124 verletzt) und 20 fremde Personen (darunter 5 getödtet und 15 verletzt). Von den Personen, welche den Tod freiwillig suchten, sind 9 getödtet und eine verletzt worden. Die meisten Unfälle hatten sich ereignet auf der Bergisch-Märkischen Bahn (15 Entgleisungen, 13 Zusammenstöße), wobei 6 Passagiere und 6 Beamte verletzt und 64 Fahrzeuge mehr oder weniger erheblich beschädigt worden waren. Dieselbe Tabelle bringt auch ein Verzeichniß der Zugverspätungen im Monat Juli c. Auch in dieser Richtung hat die Bergisch-Märkische Eisenbahn am meisten zu leiden gehabt (13 verspätete Züge, in Procenten zur Zahl der überhaupt verspäteten Züge 13,85).

Ω— **[Zur Versendung von Preiscouranten und Handelscircularen mit der Post.]** Von Interesse für die Geschäftswelt dürfte die, aus Anlaß der Beschwerde eines Correspondenten kürzlich von Seiten des kaiserlichen Generalpostamts ergangene Entscheidung sein, nach welcher neben den bekannten, nachgelassenen handschriftlichen Vermerken und Zusätzen in Preiscouranten und Handelscircularen die handschriftliche Eintragung von „Marktstimmungsberichten" nicht zulässig ist.

≅ **[Erweiterte Bestimmungen, die Versendung von Bücherzetteln durch die Post betreffend.]** Mit Rücksicht darauf, daß in den Bücherzetteln, deren sich die Musikalien-, Buch- ꝛc. Handlungen im Wechselverkehr unter sich Behufs Vermeidung weitläufiger Correspondenz jetzt allgemein bedienen, solche Notizen, die sich auf die Art der Versendung, die Bezugsbedingungen, oder auf die Beschaffenheit des Buches ꝛc. beziehen, wie z. B. franco unter Kreuzband, empfohlen. eilig, muß bis zum 30. d. M. in meinen Händen sein, direct an Herrn N. N. eingebunden. Prachtband mit den Kupfern, gegen Baar, etwaige Preisangabe ꝛc." ihrer Mannigfaltigkeit wegen nicht sämmtlich vorgedruckt werden können, hat das kais. Generalpostamt neuerdings nachgegeben, daß handschriftliche Zusätze der obigen Art und überhaupt solche handschriftliche Vermerke, welche den bestellten Gegenstand betreffen und nicht den Charakter einer besonderen, mit demselben in keiner Beziehung stehenden Correspondenz haben, auf jenen Bestellzetteln niedergeschrieben werden können, bezw. von den kaiserl. Postanstalten nicht zu beanstanden sind.

[Breslauer Schlachtviehmarkt.] Marktbericht der Woche am 21. und 24. Septbr. Der Auftrieb betrug: 1) **339 Stück Rindvieh**, darunter 178 Ochsen, 161 Kühe. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer prima Waare 20—21 Thlr., auch darüber, II. Qualität 15—16½ Thlr., geringere 10—11 Thlr. 2) **1062 St. Schweine.** Bei geringerem Bedarf als in der Vorwoche drückten sich die Preise für hochfeine Waare und blieben nicht unbedeutende Restbestände. Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht beste feinste Waare 21—22 Thlr. und darüber, mittlere Waare 18—19 Thlr. 3) **1507 St. Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer prima Waare 6½—7 Thlr., geringste Qualität 2½—3 Thlr. pro Stück. 4) **409 St. Kälber** wurden wie in der Vorwoche bezahlt.

Glasgow, 22. Sept. [Theodor Hertz's Trade Report, vertreten durch M. J. Ullrich in Breslau.] Ein lebhaftes Geschäft zu steigenden Preisen charakterisirte den Roheisenmarkt während der verflossenen Woche. Gemischte Nos. Warrants stiegen von 81 S. 9 P. auf 86 S. 3 P. Casse und schlossen gestern in fester Stimmung zu 86 S.

Heute Morgen bezahlte man 86 S. 3 P. und 86 S. 4½ P. Casse, acceptirte gegen Schluß der Börse aber bis 84 S. 9 P.

Für Verschiffungs-Brände herrschte großer Begehr, meistens zur Deckung früherer Blanco-Verkäufe zu Preisen, die den Verkäufern einen herben Verlust lassen müssen. Trotz dieser neuen Lection setzen die Baissiers ihre Operationen fort und bieten für spätere Lieferung zu ganz willkürlichen Preisen an. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß nachstehende Notirungen sich für sofortige Lieferung verstehen.

Die Verschiffungen betrugen während der vergangenen Woche 14,226 Tons gegen 8364 Tons während der correspondirenden Woche vergangenen Jahres, und in diesem Jahre 321,204 Tons gegen 467,022 Tons während derselben Periode 1873.

Middlesbro'-on-Tees, 23. Sept. [Eisenbericht von C. E. Muller, iron merchant, and steam-ship owner, vertreten durch M. J. Ullrich in Breslau. Die Festigkeit unseres Eisenmarktes hält sich durch die vielen Käufe, welche bis zum letzten Augenblick aufgeschoben worden waren. Deutschland und Frankreich zumal, nehmen bedeutende Posten von Gießerei-Roheisen aus dem Markte und verursachen dadurch die große Differenz zwischen diesem und dem Puddeleisensorten.

Nr. 1 steht auf 72 S. 6 P., Nr. 3 auf 66 S. bis 67 S. 6 P., Nr. 4 (Gießerei) auf 64 S., Nr. 4 (Puddel) 58—59 S., melirt 57 S., weiß 55 S., unter gutem Umsatz in allen Qualitäten.

Man hört von einer beabsichtigten Lohnreduction für die Arbeiter in den Hochofenwerken sprechen. Es wäre dies ein Schritt, welcher leicht zu einer neuen Betriebseinstellung führen könnte.

Preise von fabricirtem Eisen sind unverändert.

Frachten sind in schnellem Steigen begriffen. In den Ostsee-Häfen liegt eine große Anzahl von Dampfern, welche, da der Getreide-Import nach dem Vereinigten Königreich auf ein Minimum reducirt ist, keine Rückfrachten finden. Folgende Sätze sind für Roheisen in directen Booten bezahlt worden:

Antwerpen u. Rotterdam	8 S. 6 P.	Stettin	13 S. — P.
Hamburg	9 S. 6 P.	Danzig (Neufahrwasser)	12 S. 6 P.
Geestemünde	10 S. — P.	Riga	13 S. — P.
Kopenhagen	10 S. — P.	Cronstadt	12 S. 9 P.

Segelschiffe sind ebenfalls sehr gesucht. Man bezahlt durchschnittlich für Eisen und Coke ungefähr dieselben Raten als für Dampfer.

Liverpool, 26. Septbr. [Die heutige Wollauction] schloß fest zu den in Beginn der Auction bezahlten Preisen.

Berliner Börse vom 26. September 1874.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	8 T.	3½	143½ bz
do. do.	2 M.	3½	142⅝ bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4½	56.20 G
Frankf.a.M.100 Fl.	2 M.	3½	— —
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	4½	99¾ G
London 1 Lst.	3 M.	3	6.23¼ bz
Paris 300 Frcs.	8 T.	4	81 5/12 B
Petersburg 100 SR.	3 M.	5½	93⅛ bz
Warschau 90 SR.	8 T.	5½	94 1/16 bz
Wien 150 Fl.	8 T.	5	92 9/16 bz
do. do.	2 M.	5	91 15/16 bz

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	— —
do. consolid.	4½	105¾ bz
do. 4%ige	4	99 15/16 bz
Staats-Schuldscheine	3½	92¼ bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	132 B
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102½ bz
Pfandbr. Berliner	4½	100¾ bzG
Pfandbr. Pommersche	3½	87⅝ B
Pfandbr. Posensche	4	94¾ bz
Pfandbr. Schlesische	3½	85¼ bzG
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	98⅞ bz
Rentenbriefe Pommersche	4	98 bz
Rentenbriefe Posensche	4	98 bz
Rentenbriefe Preussische	4	98 bz
Rentenbriefe Westfäl. u. Rhein.	4	99⅛ bz
Rentenbriefe Sächsische	4	99 bzB
Rentenbriefe Schlesische	4	98 bz
Badische Präm.-Anl.	4	117¾ bz
Baierische 4% Anleihe	4	118¾ bz
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	105 bz

Kurh. 40 Thlr.-Loose 78½ bzB
Badische 35 Fl.-Loose 41⅞ bz
Braunschw. Präm.-Anl. 24⅝ B
Oldenburger Loose 42 G

Louisd'110⅝ G 111⅞ G	Dollars 1.11¾ G
Sover. 6.24½ G	Frmd. Bkn. 99⅝ bz
Napoleons 5.13 bzG	Oest. Bkn. 92 13/16 bz
Imperials 5.17½ G	Russ. Bkn. 94⅝ bz

Hypotheken-Certificate.

Schles. Bodencr. Pfndbr.	5	100¾ B
do. do.	4½	95½ G
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100¾ B
Unkünd. do. (1872)	5	102⅝ bzG
do. rückbz. à 110	5	107¾ bz
do. do do.	4½	99 bzG 99 bzG
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd.-B.	5	102½ bzG
do. III. Em. do.	5	101 bzG
Kündb. Hyp.-Schuld. do.	5	99⅞ G
Hyp. Anth. Nord-G.-C.B.	5	101½ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	105½ G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	107 bz
do. do. II. Em.	5	104⅞ bz
do. 5% Pf. rkzlbr m 110	5	101¼ bz
do. 4½% do. do m 110	4½	94¾ bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	101¾ bzB
Oest. Silberpfandbr.	5½	69⅝ B
do. Hyp. Crd.-Pfndb.	5	70 B
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Gs.	5	87¼ B
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102½ G
Wiener Silberpfandbr.	5½	69¾ bz
Krupp'sche Partial-Obl.	5	100½ bz

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	68⅞ bz
do. Papierrente	4⅕	65⅞-¾ G
do. Lott.-Anl. v. 60	5	107-6⅞ bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	109⅜ G
do. Credit-Loose	—	117⅛ bz
do. 64er Loose	—	96½ bzG
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	154¾ bz
do. do. 1866	5	152⅝ bz
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	90¼ bzG
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	87⅛ G
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	80½ G
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	69 bB [Nov.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	98¼ G 99⅛ bG
do. do. p. 1885	6	102 bzG
do. 5% Anleihe	5	100⅛ bz
Französische Rente	5	100½ B
Ital. neue 5% Anleihe	5	66¾ bzB
Ital. Tabak-Oblig.	6	99¼ bzB
Raab-Grazer 100 Thlr. L.	4	87 bzB
Rumänische Anleihe	8	— —
Türkische Anleihe	5	46⅞-47¼ bz
Ung. 5% St.-Eisenb. Anl.	5	76¾ bz

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 12 3/16 B

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	100¾ bzG
do. III. v. St. 3¼ g.	3½	85 G
do. do VI.	4½	99½ bz
do. Nordbahn	5	103⅜ G
Berlin-Görlitz	5	104½ B
do.	4½	99¼ B
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	100¼ G
do. do. G.	4½	100¼ G
do. do. H.	4½	— —
Cöln-Minden III.	4	— —
do. do.	4½	101 bzB
do. IV.	4	94½ B
do. V.	4	94 B
Halle-Sorau-Guben	5	99⅛ bz
Hannover-Altenbeken	4½	— —
Märkisch-Posener	5	102¾ B
Niederschl.-Märkische	4	97 G
do. do. III.	4	— —
do. do. IV.	4½	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	86¼ B
do. F.	4½	101 G
do. G.	4½	100⅜ bzB
do. H.	4½	101¼ G
do.	5	103⅞ B
do. von 1873	4	— —
do. Brieg Neisse	4½	100 G
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	95½ G
do.	4½	— —
do.	4½	— —
do.	5	104 B
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	100¾ G
Ndrschl. Zwgb. Lit. C	4	— —
do. do. do. D	4	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	— —
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	103 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Chemnitz-Kometau	5	72 bzB
Dux-Bodenbach	5	85¾ bz
do. II. Emission	5	77¼ G
Prag-Dux	fr.	39¼ G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	98¼ G
do. do. neue	5	96⅜ etbzG
Kaschau-Oderberg	5	83¼ bzG
Ung. Nordostbahn	5	70 5/16 etbzB
Ung. Ostbahn	5	66⅝ G
Lemberg-Czernowitz	5	75⅜ bzB
do do. II.	5	84 5/16 bz
do. do. III.	5	77½ bz
Mährische Grenzbahn	5	76¼ bz
Mähr.-Schl. Centralbhn.	fr.	36½ bzB
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	86 13/16 etbzB
Oesterr.-Französische	3	318¼ bzB
do. do. neue	3	312½ bzG
do. südl. Staatsbahn	3	252¾ bzG
do. neue	3	253¾ bzB
do. Obligationen	5	87⅝ bzG
Warschau-Wien II.	5	99½ etbzG
do. III.	5	98½ G
do. IV.	5	96 bz

Bank-Discont 4 pr. Ct.
Lombard-Zinsfuss 5 pr. Ct.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1872	1873	Zf.	
Aachen-Mastricht	1	1¼	4	33⅞ bzG
Berg.-Märkische	6	3	4	92¾-¼ bz
Berlin-Anhalt	17	16	4	150¼ bzG
do. Dresden	5	5	5	65½ bzG
Berlin-Görlitz	3½	3	4	88¼ bzG
Berlin-Hamburg	12	10	4	194½ G
Berl. Nordbahn	5	5	5	20 bzB
Berl.-Potsd. Magd.	8	4	4	107¼ bzG
Berlin-Stettin	12¾	10¾	4	150½ bzB
Böhm. Westbahn	5	5	5	93½ bzG
Breslau-Freib.	7½	8	4	106 bzG
do. neue	5	5	5	100½ bz
Cöln-Minden	9 7/20	8 1/12	4	137½-¼ bz
do. neue	5	5	5	110 bz
Cuxhav. Eisenb.	6	6	6	— —
Dux-Bodenbach B.	5	0	4	42 G
Gal. Carl-Ludw. B.	7	8½	5	112¼-2 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	36½ bzG
Hannover-Altenb.	5	0	4	28¾ bzB
Kaschau-Oderbrg.	5	5	5	68¾ bz
Kronpr. Rudolphb.	5	5	5	70¾ bzB
Ludwigsh.-Bexb.	11	9	4	183½ bz
Märk.-Posener	0	0	4	37⅞ bzG
Magdeb.-Halberst.	8½	6	4	108⅝ bz
Magdeb.-Leipzig	14	14	4	255¾ bzG
do. Lit. B.	4	4	4	94¾ G
Mainz-Ludwigsh.	11 6/10	9	4	139¾ bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	98¾ G
Oberschl. A. C. D.	13⅗	13⅗	3½	171¾ bzG
do. B.	13⅗	13⅗	3½	151¾ G
do. neue	—	—	5	161¾ G
Oester.-Fr. St.-B.	10	10	4	194 4¼ bz
Oest. Nordwestb.	5	5	5	101¼-1 bz
Oester. südl. St.-B.	4	3	4	89-89 bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	40⅜ bz
Rechte O.-U.-Bahn	6	6½	4	121 bzG
Reichenberg-Pard.	4½	4½	4½	73⅝ bzG
Rheinische	9⅖	9	4	140½ 1¼ bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	24⅝ bz
Rumän. Eisenbhn.	3⅗	5	4	40⅜ bzB
Schweiz Westbhn.	1⅗	1⅗	4	27¼ bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101¾ bz
Thüringer	9	7¼	4	123½ bzG
Warschau-Wien	10	11	4	89¼ B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

	1872	1873	Zf.	
Berlin-Görlitzer	5	5	5	102¼ bz
Berlin. Nordbahn	5	5	5	29 bzG
Breslau Warschau	0	0	5	44¾ bzG
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	59¾ G
Hannover-Altenb.	5	0	5	51½ bz
Kohlfurt Falkenb.	5	5	5	76⅞ bz
Märkisch-Posener	0	0	5	70¼ bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	76 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	102 bz
Ostpr. Südbahn	0	0	5	79¼ bz
Pomm. Centralb.	5	0	fr.	14¾ bz
Rechte O.-U.-Bahn	6	6½	5	120 bzB
Rum. (40% Einz.)	—	8	8	89⅜ bzG
Saal-Bahn	5	5	5	69½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	1872	1873	Zf.	
AngloDeutscheBk	7½	0	4	56 bzG
Allg. Deut. Hand. G	9¼	0	4	17⅝ G
Berliner Bank	14	0	fr.	74¼ G
Berl. Bankverein	18	5½	4	92¾ bzG
Berl. Kassen-Ver.	29 3/10	29	4	288¾ G
Berl. Handels-Ges.	12½	6½	4	129 bz
Berl. Lomb.-Bank	11¼	0	4	33¾ G
Berl. Makler-Bank	11	0	fr.	— —
Berl. Prod.-Makl. B	8½	12¾	4	65½ bz
Berl. Wechslerbk.	0	0	fr.	51¾ bzG
Braunschw. Bank	8⅔	9	4	118 bzG
Bresl. Disc.-Bank Friedenthal u. Co.	10	2½	4	92¾ G
Bresl. Handels-G.	9	5	4	73 bzG
Bresl. Maklerbank	30	0	4	76⅛ G
Bresl. Mkl.-Ver. B.	7	5	4	88 B
Br. Pr.-Wechsl.-B.	12	0	4	64½ B
Bresl. Wechslerb.	12	0	4	80 B
Centralb. f. Genos.	14	0	4	86⅜ bzG
Centralb. f. Ind. u Hand.	10	4	4	84 bzG
Coburg. Cred.-Bk.	7½	4	4	83⅜ bzG
DanzigerPriv.-Bk.	7	7⅔	4	119 G
Darmst. Creditbk.	15	10	4	162¼ bz
Darmst. Zettelbk.	7	7 3/10	4	107⅞ G
Deutsche Bank	8	4	4	92¾ bz
DeutscheUnionsb.	9½	1	4	83⅝ bzG
Disc.-Com.-A.	27	14	4	192⅜ bz
Genossensch.-Bnk	10⅔	3	4	109¾ bzG
do. junge	—	3	4	106¾ bzG
Gwb. Schuster u. C.	10	0	4	73½ bzB
Goth. Grundcred. B	9½	8	4	112¼ G
Hamb. Nordd. Bnk.	13⅗	10⅘	4	152 bz
do. Vereins-B.	13¾	10 5/9	4	124 bz
Hannov. do.	6⅗	7⅗	4	110⅛ bzG
do. Disc.-Bk.	5	0	4	76½ bz
Hessische Bank	6⅔	0	4	56 G
Königsb. do.	8	0	4	82¼ G
Ldw. B. Kwilecki	6	0	4	56 G
Leip. Cred.-Bank	15	9¾	4	166¼ bz
Luxemburger do.	12	8½	4	121¾ B
Magdeburger do.	5¾	6 3/10	4	110⅝ B
Meininger do.	12	5	4	106⅝ bzB
Moldauer Lds. Bk.	4	5	4	52½ G
Ndrschl. Cassenv.	15	0	fr.	4 G
Nordd. Grundcr. B.	13⅔	7¼	4	105 bzG
Oberlausitzer Bk.	8 3/10	0	4	78 G
Oest. Cred.-Actien	18¾	5⅗	4	151¼-½ bz
Ostdeutsche Bank	8	4	4	80¾ G
Ostd. Product.-Bk.	8½	0	4	17 B
Posener Bank	6½	7⅔	4	113 G
Pos. Pr.-Wechsl. B.	8	0	fr.	2 G
Preuss. Bank-Act.	13½	20	4½	178¾ bz
Pr. Bod.-Cr.-Act. B.	15	0	4	110⅝ bzG
Pr. Cent.-Bod.-Cr.	9½	9½	4	121 G
Pr. Credit-Anstalt	24	0	fr.	58½ bzG
Prov. Wechsl.-Bk.	7½	0	fr.	90¼ G
Sächs. B. 60% I. S.	12	12	4	136⅛ bz
Sächs. Cred.-Bank	13	0	4	83¼ G
Schles. Bank-Ver.	14	6	4	116¾ bz
Schl. Centralbank	13	8	4	69 G
Schl. Vereinsbank	9	7	4	93¾ etbz
Thüringer Bank	14	8	4	107½ bzG
Ver.-Bk. Quistorp	19	0	fr.	27½ bzG
Weimar. Bank	8	5	4	98⅞ bzB
Wiener Unionbk.	5	0	4	77¼ bz
Baugess. Plessner	14	0	4	5¾ bzB
Berl. Eisenb.-Bd. A	11½	6⅔	4	135¾ B
D. Eisenbahnb.-G.	9	0	4	40¾ bzG
do. Reichs- u. Co.-E.	7⅔	8	4	93⅝ bzG
Märk. Sch. Mach. G.	2¼	0	4	36¾ bzG
Nordd. Papierfabr.	8	0	4	55 B
Westend, Com.-G.	17	0	fr.	21⅞ bzG
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	16⅘	17⅗	4	130⅝ G
Schl. Feuervers.	17½	18	4	199 B
Donnersmarkhüt.	—	6	4	58½ bz
Dortm. Union	12	—	4	57 bzB
Königs- u. Laurah.	29	20	4	141¼ bz
Lauchhammer	9	—	4	67⅞ bz
Marienhütte	14	6	4	76 bzG
Minerva	0	0	fr.	— —
Moritzhütte	—	5	4	59 B
OSchl. Eisenwerk.	11	0	4	26½ bzB
Redenhütte	10	2	4	37¼ G
Schl. Kohlenwerk.	9	—	4	67 G
Schles. Zinkh.-Act.	8	8	4	104¾ G
do. St.-Pr.-Act.	8	8	4½	105⅝ G
Tarnowitz. Bergb.	20	16	4	105 bz
Vorwärtshütte	8	7	4	51 B
Baltischer Lloyd	0	0	4	17⅞ G
Bresl. Bierbrauer.	—	0	4	30 G
Bresl. E.-Wagenb.	7½	3½	4	50¾ G
do. ver. Oelfabr.	10	8	4	67½ G
Erdm. Spinnerei	9	7	4	63¾ G
Görlitz. Eisenb.-B.	0	0	4	45 bzG
Hoffm's Wag.-Fab.	6	5½	4	42¾ G
O. Schl. Eisenb.-B.	14	5	4	76¼ bzG
Schles. Leinenind.	9	—	4	95¾ bzG
S. Act. Br. (Scholtz)	9	0	fr.	26½ G
do. Porzellan	7	7	4	47⅞ bz
Schl. Tuchfabrik	0	0	4	19 G
do Wagenb.-Anst.	9	0	4	16¼ bzG
Schl. Wollw.-Fabr.	10	0	4	24¾ bzG

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 26. Sept. Die „Semaine financiere" bestätigt, daß die Bank von Frankreich die Absicht hat, die 20-Francsbillets in dem Maße, wie solche zur Bank zurückfließen, ganz aus dem Verkehre zurückzuziehen. Der im Januar d. J. noch in 628 Millionen bestehende Betrag dieser Bankbillets beläuft sich gegenwärtig nur noch auf 500 Millionen.

Paris, 27. September. Der „Moniteur" behauptet, daß die Sprache der Madrider Journale trotz der Anerkennung Serrano's fortdauernd eine Frankreich feindliche sei. Das Blatt will ferner bemerkt haben, daß einige Madrider Zeitungen es sich zu ihrer Aufgabe gemacht hätten, die öffentliche Meinung Spaniens mit dem Gedanken einer Intervention des Auslandes vertraut zu machen. Der „Moniteur" meint, wenn die öffentliche Meinung Spaniens um Rath gefragt würde, so würde sie gegen eine solche abenteuerliche antinationale Politik protestiren. Das genannte Blatt gelangt in Folge dessen zum Schluß, daß die Rückkehr Spaniens zur constitutionellen Regierungsform eine Folge der durch die Verhältnisse bedingten Nothwendigkeit sein werde.

Paris, 27. September. Das Journal „Republique francaise" veröffentlicht einen Brief Gambetta's, in welchem darauf hingewiesen wird, daß die auf den 4. October d. J. anberaumte Wahl neuer Generalräthe nothwendiger Weise ein Act von großer politischer Bedeutung sein werde — ein abermaliger Protest gegen das Verhalten der Nationalversammlung und gegen die Versuche zur Herbeiführung einer monarchistischen und bonapartistischen Restauration. Frankreich werde bei dieser Gelegenheit seinen Willen kund thun und die Republik constituiren. Die neuen Generalräthe hätten die Aufgabe, die Geburt einer neuen socialen Ordnung vorzubereiten, die Demokratie in die Führung der Geschäfte einzuweihen und mit wahrhaft freien, öffentlichen Institutionen vertraut zu machen. Die Wahl der Generalräthe werde der vorbereitende Schritt zu den nahe bevorstehenden allgemeinen Wahlen sein, die die Ohnmacht der Nationalversammlung nothwendig mache. Die dadurch herbeigeführte Agitation sei eine Sache der Nothwendigkeit, es sei die höchste Zeit für Frankreich, sich eine definitive Regierung zu geben.

Madrid, 26. September. Bazaine will während des bevorstehenden Winters hier seinen Aufenthalt nehmen, die Gemahlin desselben ist bereits hier angekommen.

Marschall Serrano wird wahrscheinlich den Oberbefehl über die s. g. Armee des Centrums übernehmen, General Pavia soll durch Jovellar ersetzt werden. Es steht zunächst ein Angriff der Truppen gegen la Guardia bevor.

Mailand, 27. September. Der König Victor Emanuel ist heute Vormittag hier eingetroffen und empfing nach einem Besuche der historischen Ausstellung den spanischen Gesandten. Bei dem Empfange waren der Kronprinz Humbert, die Minister Minghetti, Visconte Venosta, Finali, sowie mehrere Hofchargen anwesend. Später wurden die Mitglieder der Municipalvertretung vom Könige empfangen.

Haag, 26. Sept. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer legte der Finanzminister van der Heim das Budget pro 1875 vor. Nach demselben beziffert sich der Gesammtbetrag der Ausgaben auf 110 Millionen, also 10 Millionen mehr als im Jahre 1874 und wird diese Ausgabenerhöhung hauptsächlich durch die Titel für Unterhaltung der auswärtigen Gesandtschaften, für Ausführung größerer Arbeiten in den Seehäfen, für Erweiterung des Staats-Eisenbahnnetzes, für das Lootsenwesen und für Zwecke der Landesvertheidigung herbeigeführt. Der Voranschlag für die Einnahmen beträgt circa 103 Millionen, es stellt sich mithin ein Deficit von ca. 7 Millionen heraus. Die Deckung des letzteren wird — nach den in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen — ohne Steuererhöhung theils aus den Ueberschüssen ermöglicht werden können, die die Finanzverwaltung Niederländisch-Indiens ergiebt, theils aus dem den Voranschlag regelmäßig übersteigenden Mehrertrage der ordentlichen Steuern. Der Finanzminister erklärte in seiner Rede noch besonders, daß er mit den gegenwärtigen Steuern glaube auskommen zu können und wies auf die günstigen Resultate bei der indischen Finanzverwaltung und bei dem heimischen Steuererträgnisse hin, in welchem zugleich ein Zeichen des wachsenden Wohlstandes gefunden werden müsse. Alle Bedürfnisse und selbst die Eventualität der Fortsetzung des Krieges mit Atchin würden außerordentliche Mittel nicht erfordern.

London, 26. Sept. Die Delegirten der Berg- und Hüttenarbeiter von Staffordshire und Worcestershire zeigen sich geneigt, auf eine Lohnherabsetzung einzugehen.

New-York, 26. Sept. Die Baumwollwaaren-Fabrikanten von Neu-England haben vorgeschlagen, daß die **Production** in den Fabriken um ein Drittheil reducirt werde.

Triest, 27. September. Der Lloyddampfer „Austria" ist heute Früh 5¾ Uhr mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandspost aus Alexandrien hier eingetroffen.

(L. Hirsch telegraphisches Bureau.)

Berlin, 26. September. Der „Berliner Actionär" schreibt: Im Reichseisenbahnamt begegnet der Seitens der Schweiz gemachte Vorschlag, zur Erzielung einer einheitlichen Gesetzgebung über das internationale Eisenbahntransportwesen, eine internationale Conferenz zu berufen, lebhaften Sympathien. Deutschland wird wahrscheinlich der Anregung entgegenkommen.

Wien, 27. September. Das nächstjährige Budget Ungarns schließt mit einem Deficit von 12 Millionen ab.

Madrid, 25. September. Das definitive Resultat der letzten Aushebung hat ergeben, daß nicht 80 Bataillone à 1500 Mann, sondern nur 50 Bataillone à 1000 Mann Regierungstruppen aufgestellt werden können und daß auch hierfur die Offiziere nicht vollzählig vorhanden sind. Eine Offensivbewegung der Regierungstruppen der Nordarmee wird keineswegs vor Anfang November erwartet werden können.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 26. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schlußcourse.] Londoner Wechsel 119½. Pariser do. 95. Wiener do. 108. Franzosen*) 339. Hess. Ludwigsbahn 140½. Böhm. Westbahn 218½. Lombarden*) 154. Galizier 261. Elisabethbahn 212. Nordwestbahn 178. Elbthalbahn —, —. Oberhessen 78¼. Oregon 21¼. Creditactien*) 263. Russ. Bodencredit 90⅝. Russen 1872 98¾. Silberrente 68⅞. Papierrente 65⅞. 1860er Loose 107½. 1864er Loose 170½. Ungar. Schatzw. —. Raab-Grazer 87. Amerikaner de 1882 98⅛. Darmstädter Bankverein 406½. Deutsch-österr. 94. Prov.-Disconto-Gesellschaft 84½. Brüsseler Bank 107¼. Berliner Bankverein 92¾. Frankf. Bankverein 94. do. Wechslerbank 87. Nationalbank 1064. Meininger Bank 106⅛. Hahn Effectenbank 118⅜. Continental 93½. Südd. Immobil.-Gesellschaft —. Hibernia —. 1854er Loose —. Rockford 16⅜. Rhein-Nahe-Bahn —. Schiff'sche Bank —. Neue Russische Anleihe —. Ungarloose —. Köln-Minden-Loose —. Englische Wechslerbank —. Meininger Loose —. Schles. Vereinsbank —. Kurhessische Loose —. Baubank —.

Fest. Franzosen beliebt, Bahnen still. Banken behauptet.

Nach Schluß der Börse: Animirt. Creditactien 263⅞, Franzosen 339½, Lombarden 155, 1860er Loose —, Galizier —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 26. Septbr., Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 110. Silberrente 68¾. Oesterreich. Creditactien 226½. dto. 1860er Loose 108. Nordwestbahn —. Franzosen 727½. Lombarden 333½. Italienische Rente 66⅝. Vereinsbank 124. Laurahütte 143½. Commerzb. 86. dto. II. Emiss. —. Norddeutsche Bank 150⅞. Provinzial-Disconto-Bank —. Anglo-deutsche Bank 56½. dto. neue —. Dänische Landmannbank —. Dortmund. Union 57. Wiener Unionbank —. 64er Russ. Prämien-Anleihe —. 66er Russ. Prämien-Anleihe —. Amerikaner de 1882 93½. Köln-M.-Si.-Actien 137¼. Rhein. Eisenbahn-Stamm-Actien 141¾. Bergisch-Märkische 92¾. Disconto 3¾ pCt. — Sehr fest.

Hamburg, 26. September. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, auf Termine fest. Roggen loco und auf Termine fest. Weizen 126pfd. pr. September 1000 Kilo netto 194 Br., 193 Gd., pr. Sept.-Oct. 1000 Kilo netto 193 Br., 191 Gd., pr. October-November 1000 Kilo netto 193 Br., 191 Gd., per November-December 1000 Kilo netto 194 Br., 192 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 195 Br., 194 Gd. — Roggen pr. September 1000 Kilo netto 148 Br., 146 Gd., pr. September-October 1000 Kilo netto 148 Br., 146 Gd., pr. October-Novbr. 1000 Kilo netto 148 Br., 146 Gd., pr. November-December 1000 Kilo netto 149 Br., 147 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 150 Br., 149 Gd. Hafer still. Gerste ruhig. Rüböl still, loco 55, pr. October 54½, pr. Mai pr. 200 Pfund 58. — Spiritus lustlos, per Septbr. —, per Septbr.-Octbr. und pr. Octbr.-Novbr. 52, per April-Mai pr. 100 Liter 100% 50. — Kaffee sich befestigend, Umsatz 2500 Sack. Petroleum fest, Standard white loco 10, 25 Br., 10, 15 Gd., pr. Septbr. 10, 20 Gd., pr. October-Decbr. 10, 80 Gd. — Wetter: Schön.

Liverpool, 26. Septbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Stetig. Tagesimport 17,000 Ballen Surats.

Liverpool, 26. Sept., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Stetig.

Middl. Orleans 8¼, middl. amerikanische 7⅞, fair Dhollerah 5 3/16, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅜, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5¼, new fair Domra 5 3/16, good fair Domra 5 9/16, fair Madras 4⅞, fair Pernam 8, fair Smyrna 6⅝, fair Egyptian 7⅞.

Amsterdam, 26. Septbr., Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht). Weizen per März und per Mai 284. Roggen per October 187.

Antwerpen, 26. Septbr., Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 28. Roggen behauptet, Odessa 18. Hafer ruhig. Archangel 23. Gerste vernachlässigt.

Antwerpen, 26. Sept. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 25 bez. und Br., pr. September 25¾ bez., 26 Br., pr. October 26 Br., pr. October-December —., per November-December 27 Br. Fest.

Bremen, 26. Sept., [Petroleum.] (Schlußbericht.) Standard white loco 10 Mk. 35 Pf. bez. Höher gehalten.

Breslau, 28. Septbr., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen matter, bei reichlichem Angebot, Preise schwach preishaltend.

Weizen in gedrückter Stimmung, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 6 bis 7⅙ Thlr., gelber 5⅙ bis 6½ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in matter Haltung, pr. 100 Kilogr. neuer 5⅙ bis 6 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste unverändert, pr. 100 Kilogr. neue 5¼ bis 5 7/12 Thlr., weiße 5⅔ bis 6 Thlr.

Hafer mehr offerirt, pr. 100 Kilogr. 5 1/12—5 5/12 bis 5¾ Thlr.

Erbsen hoch gehalten, pr. 100 Kilogr. 6⅔ bis 7⅓ Thlr.

Wicken offerirt, pr. 100 Kilogr. 6⅙ bis 6⅓ Thlr.

Lupinen matter, pr. 100 Kilogr. gelbe 4 bis 4½ Thlr., blaue 3 11/12 bis 4⅓ Thlr.

Bohnen mehr angeboten, pr. 100 Kilogr. 7⅔ bis 8 Thlr.

Mais angeboten, pr. 100 Kilogr. 5½ bis 5⅔ Thlr.

Oelsaaten in fester Haltung.

Schlaglein offerirt.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.

	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Schlag-Leinsaat	7	25	—	8	20	—	9	—	—
Winter-Raps	7	12	6	7	25	—	8	—	—
Winter-Rübsen	7	2	6	7	10	—	7	20	—
Sommer-Rübsen	7	5	—	7	15	—	7	25	—
Leindotter	7	5	—	7	10	—	7	20	—

Rapskuchen sehr fest, schlesische 75—77 Sgr per 50 Kilogr.

Leinkuchen sehr fest, schlesische 112—114 Sgr. per 50 Kilogr.

Kleesaat nominell, — rothe unverändert, ordinäre 10—11 Thlr., mittele 11⅓—12 Thlr., feine 13—14 Thlr., hochfeine 14½—15 Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße preishaltend, ordinäre 11—12 Thlr., mittle 13—15 Thlr., feine 16 bis bis 17½ Thlr., hochfeine 18—19½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Thymothee ohne Umsatz, 9—10—11 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Mehl wenig verändert, pr. 100 Kilogr. unversteuert Weizen- fein 10⅚ bis 11⅙ Thlr., Roggen- fein 9 7/12—10 1/12 Thlr., Hausbacken 9⅙ bis 9⅚ Thlr., Roggen-Futtermehl 4⅚—5 Thlr., Weizenkleie 3¾—4⅙ Thlr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Septbr. 26. 27.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	334''',22	334''',87	335''',10
Luftwärme	+ 17°,5	+ 13°,0	+ 10°,7
Dunstdruck	4''',29	5''',02	4''',45
Dunstsättigung	50 pCt.	83 pCt.	88 pCt.
Wind	W. 2	W. 1	W. 1
Wetter	heiter.	bewölkt.	wolkig.
Wärme der Oder			6 Uhr Morgens + 13°,3.

Septbr. 27. 28.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	334''',93	334''',32	333''',99
Luftwärme	+ 17°,7	+ 12°,7	+ 9°,3
Dunstdruck	4''',06	3''',96	3''',75
Dunstsättigung	46 pCt.	67 pCt.	84 pCt.
Wind	SW. 1	SO. 2	SO. 2
Wetter	heiter.	heiter.	heiter.
Wärme der Oder			6 Uhr Morgens + 13°,5.

Breslau, 28. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 8 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.